



Formulieren Sie Ihre Einleitung der Grafikbeschreibung mit Hilfe der folgenden Redemittel:

Eine Grafikbeschreibung einleiten

- zum Thema: *Die Grafik liefert Informationen über ...*
Die Grafik zeigt / veranschaulicht / verdeutlicht ...
In der vorliegenden Grafik wird / werden ... dargestellt.
Der Grafik ist ... zu entnehmen. / Der Grafik ist zu entnehmen, dass ...
Aus der Grafik wird ... ersichtlich. / Aus der Grafik wird ersichtlich, dass ...
- zur Quelle: *Die Angaben / Daten / Informationen stammen von / aus ...*
Als Quelle wird ... angegeben.
Die Grafik mit dem Titel ... stammt aus ...
- zur Legende: *Die Grafik beschreibt einen Zeitraum von ... bis ...*
Die Angaben erfolgen in Tausend / Millionen / Kilogramm / Prozent etc. ...
Die Angaben beziehen sich auf den Zeitraum von ... bis ... / auf das Jahr ...
Die Angaben umfassen die Periode / den Zeitraum von ... bis ...
Die Werte sind in ... angegeben.
In der Grafik kann man ... erkennen. / In der Grafik kann man erkennen, dass ...

Schritt 4

Im nächsten Schritt geht es um die Auswertung der Grafik. Markieren Sie zunächst die Schlüsselwörter in den Aufgaben zur Grafik.

- Beschreiben Sie, welche Fremdsprachen gewählt werden.
- Vergleichen Sie die Reiseziele mit der Wahl der Fremdsprachen.

Versuchen Sie nun, die dazu passenden Informationen der Grafik zu entnehmen. Beachten Sie dabei: Es gibt Säulendiagramme, Balkendiagramme, Liniendiagramme und Kreisdiagramme (Tortendiagramme). Die Diagramme können statisch oder dynamisch sein. Die statische Grafik stellt einen Sachverhalt zu einem bestimmten Zeitpunkt dar. Die dynamische Grafik zeigt eine Entwicklung innerhalb einer bestimmten Periode auf. Im vorliegenden Beispiel handelt es sich um eine statische Grafik.

Notieren Sie die Informationen stichpunktartig. Beachten Sie dabei die Aufgabenstellung und bearbeiten Sie folgende Fragen:

- Welche Eckdaten werden genannt? Welche Informationen / Extremwerte müssen hervorgehoben werden? (hier: die am meisten und die am wenigsten gewählten Sprachen)
- Welche Maßangaben werden benutzt? (hier: Prozentzahl, Zeitraum)
- Welche Daten / Werte sollten verglichen werden? (hier: Sprachen / Reiseziele)
- Gibt es Gemeinsamkeiten zwischen den einzelnen Positionen? Kann man Gruppen bilden? (Gemeinsamkeiten hervorheben, Unterschiede / Auffälligkeiten aufzeigen)
- Wird eine Entwicklung dargestellt? (unterschiedliche Zeiträume beachten)

Stellen Sie nun Redemittel für die Grafikbeschreibung zusammen.

Eine statische Grafik beschreiben

*Der Anteil / Der Prozentsatz / liegt bei ...
Die Zahl ... beträgt ... / beläuft sich auf ...
(Der) Spitzenreiter ist ...
An erster (zweiter, dritter, letzter) Stelle steht ...
Den ersten Platz belegt ...
Der Mittelwert beträgt ...
Im Mittelfeld befindet/befinden sich ...*

Eine dynamische Grafik beschreiben

*ansteigen / wachsen / sich erhöhen:
von ... auf ... Prozent / Tausend / Millionen etc. ...
um ... Prozent / Tausend / Millionen etc. ...*

*sinken / fallen / zurückgehen:
von ... auf ... Prozent / Tausend / Millionen etc. ...
um ... Prozent / Tausend / Millionen etc. ...*

*Der Anstieg / Das Wachstum / Die Erhöhung
beträgt ...
Der Rückgang / Die Verringerung beträgt ... /
Die meisten / wenigsten ...*

In dem Beispiel „Reisend lernen“ handelt es sich um eine statische Grafik, daher passen die Redemittel aus dem Kasten links.

Vergleichen

*Im Vergleich zu / mit ... / Verglichen mit ...
Wenn man ... vergleicht, dann erkennt man eine Erhöhung / eine Steigerung / einen Zuwachs /
einen Rückgang / eine Abnahme / eine Stagnation.
Im Gegensatz zu ... / Im Unterschied zu ...
Dagegen ...
Während ...*

Hervorheben oder Betonen

*... ist erheblich (an)gestiegen / hat sich stark erhöht / hat deutlich zugenommen / ist kontinuierlich
gewachsen
... ist enorm gesunken / ist stark gefallen / hat sich erheblich reduziert / hat deutlich abgenommen /
ist rückläufig / ist geringfügig zurückgegangen / hat sich kaum verringert
... hat sich verdoppelt / verdreifacht ...
... ist konstant / ist unverändert / ist gleich geblieben
Auffallend / Auffällig / Bemerkenswert ist ...
Was ins Auge springt, ist ...*

TIPP

Beschränken Sie sich auf die wichtigsten Angaben zur Grafik. Überlegen Sie sich die Reihenfolge, in der Sie die Daten beschreiben wollen.



Schritt 5

Überlegen Sie sich den Schluss der Grafikbeschreibung. Nutzen Sie dabei die folgenden Formulierungshilfen:

Zusammenfassen

Zusammenfassend kann man sagen, dass ...

Insgesamt sieht man ...

Abschließend kann man sagen, dass ...

Zeigen Sie bei der Zusammenfassung Tendenzen auf. Wiederholen Sie keine Informationen aus der Beschreibung. Ziehen Sie Schlussfolgerungen bzw. ein Fazit. Der Schlusssatz muss sich logisch aus der Grafikbeschreibung ergeben. Er kann aus einem oder mehreren Sätzen bestehen. Er muss den fließenden Übergang zum argumentativen Teil ermöglichen.

Beispiele:

Schlussfolgern / überleiten

Aus der Grafik kann man ... schlussfolgern

Aus der Grafik kann man schlussfolgern, dass ...

Aus den Daten kann man schließen, dass ...

Die Grafik lässt die Tendenz erkennen, dass ...

Schritt 6

Nach der Grafikauswertung folgt Ihre Argumentation. Lesen Sie zunächst die Aufgabe.

- Geben Sie die unterschiedlichen Meinungen mit Ihren eigenen Worten wieder.
- Nehmen Sie zu beiden Aussagen Stellung und begründen Sie Ihre Stellungnahme.
- Gehen Sie auch auf die Situation in Ihrem Heimatland ein.

In diesem Beispiel müssen Sie zu zwei gegensätzlichen Thesen Stellung nehmen. Geben Sie zuerst die beiden Aussagen mit eigenen Worten wieder. Lesen Sie dazu die beiden Aussagen durch und markieren Sie die Schlüsselwörter.

Bei der Diskussion der Frage, ob durch Sprachreisen das Erlernen einer Fremdsprache erleichtert wird, gibt es unterschiedliche Meinungen:

Sprachreisen sind unnötig. Eine Sprache kann man immer und überall erlernen, wenn man motiviert und fleißig ist.

Durch Sprachreisen kann man eine Fremdsprache wesentlich leichter und im jeweiligen Land authentisch erlernen.

Notieren Sie nun passende Redemittel zur Überleitung in die Argumentation und zur Verknüpfung der beiden Aussagen. Versuchen Sie einen Teil der unterstrichenen Schlüsselwörter in der Aufgabe durch Synonyme und sinnverwandte Ausdrücke zu ersetzen oder umschreiben Sie sie.

Folgende Redemittel helfen Ihnen:

Aussagen verknüpfen

In der Diskussion um ... werden folgende Meinungen vertreten / wird die Meinung vertreten, dass ...

In der Diskussion über ... werden zwei entgegengesetzte Meinungen vertreten.

Die einen sind der Meinung / Ansicht, dass ...

Die anderen vertreten die Meinung / Auffassung / Ansicht, dass ...

Während die einen ... behaupten, meinen die anderen, dass ...

Die Anhänger / Die Vertreter / Die Befürworter der einen Seite / Position behaupten, dass ...

Dem widersprechen die Anhänger / die Vertreter / die Befürworter der Gegenposition.

Die Gegner ... äußern Bedenken / äußern sich dazu wie folgt ... / geben zu bedenken, dass ...

Andere plädieren für ...

Schritt 7

Lesen Sie nun die Standpunkte und entscheiden Sie, welcher Aussage Sie zustimmen.

Notieren Sie Redemittel für Pro- und Contra-Argumente. Notieren Sie auch Redemittel zur Formulierung der eigenen Meinung sowie für einen Schlusssatz der Argumentation.

Die Argumente müssen logisch aneinander gereiht und gegeneinander abgewogen werden.

Zu einer Argumentationsstrategie zählen eine Feststellung oder eine Forderung, die begründet und mit Beispielen und / oder eigenen Erfahrungen belegt werden sollte.

Zustimmung / Ablehnung

Ich stimme der Aussage zu, weil ...

Ich lehne diese Meinung ab, weil ...

Erstens / Zweitens bin ich der Auffassung, dass ...

Denken Sie auch daran, Ihre Argumente zu gewichten und sprachlich miteinander zu verknüpfen bzw. gegeneinander abzuwägen.

Gewichten / gegeneinander abwägen / Pro- und Contra-Argumente

Zuerst / An erster Stelle steht ...

Dann / Weiterhin / Ferner / Außerdem / Anschließend ...

Es ist zu betonen / hervorzuheben, dass ... /

Es ist zu unterscheiden, dass ...

Es ist zwar zu bedenken, dass ..., aber ...

Aber nicht nur ..., sondern auch ...

Es stimmt zwar, dass ...

Zwar ... aber ...

Obwohl ...

Allerdings muss man bedenken, dass...

Auch sollte man bedenken, dass...



Fortsetzung

Ein weiteres Argument dafür / dagegen, ist...
Dafür / dagegen spricht auch ...

Darüber hinaus ... / Des Weiteren ...
Man sollte nicht vergessen, dass...

TIPP

Überlegen Sie nicht zu lange, konzentrieren Sie sich auf die Argumente, die Sie anführen können.

Zusammenfassung

Zum Schluss lässt sich sagen, dass ...
Schließlich kann man behaupten, dass ...
Abschließend möchte ich festhalten, dass ...

Schritt 8

Formulieren Sie Ihren Standpunkt aus, wobei Sie zu beiden Aussagen Stellung nehmen. Dazu können Sie eventuelle Gegenargumente vorwegnehmen oder widerlegen.

Den eigenen Standpunkt ausdrücken

Meiner Meinung / Ansicht / Auffassung nach ...
Ich gehe davon aus, dass ...
Mein Standpunkt ist der Folgende: ...
Ich vertrete den folgenden Standpunkt, weil ...
Aus meiner Sicht ...
Daher bin ich der Meinung / Ansicht / Auffassung, dass ...

Schritt 9

Der **Schluss** enthält Ihre Aussagen zur Situation in Ihrem Heimatland im Vergleich zu Deutschland. Notieren Sie Stichpunkte und formulieren Sie sie dann aus.

Schritt 10

Arbeiten Sie nun Ihren Argumentationsteil vollständig aus und überprüfen Sie, ob Sie alle Punkte ausreichend behandelt haben.

TIPP

Lesen Sie den gesamten Text abschließend durch und korrigieren Sie Ihre Fehler.
Überprüfen Sie, ob

- Sie die richtigen Wörter und Ausdrücke gewählt haben,*
- die Verbformen richtig sind,*
- die Satzstellung stimmt,*
- die Sätze miteinander verknüpft und Überleitungen vorhanden sind.*



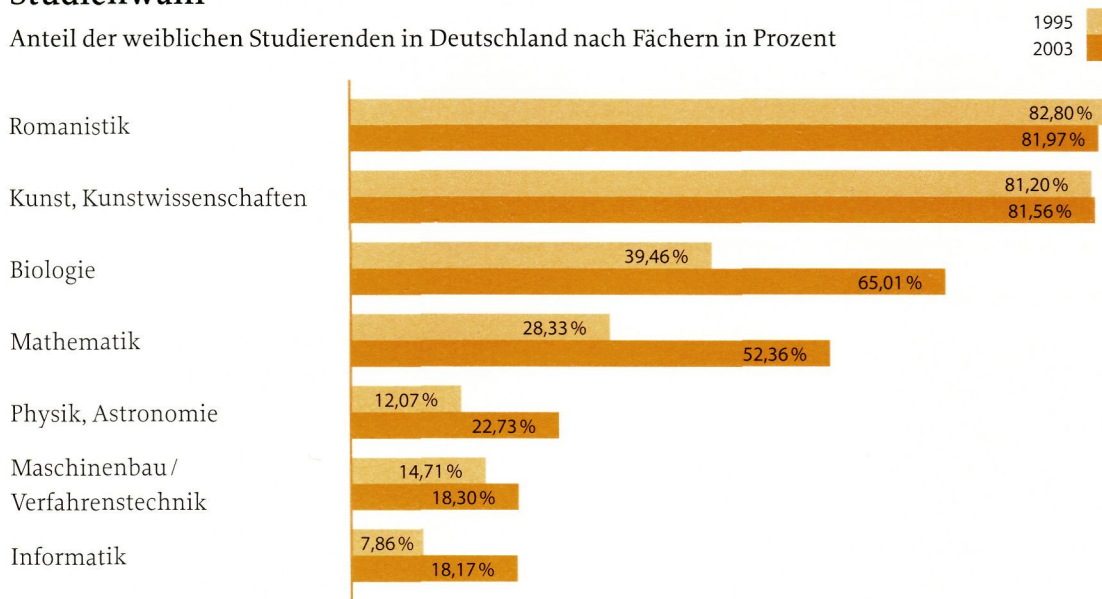
Die Zukunft ist weiblich

Nach einer Studie der Europäischen Union sind knapp zehn Prozent der Forscher in der deutschen Industrie weiblich. Deutschland ist damit Schlusslicht in Europa. So ist der Anteil der Absolventinnen in den Ingenieur- und Naturwissenschaften deutlich niedriger als in anderen EU-Staaten. Jetzt werden Naturwissenschaftlerinnen und Ingenieurinnen von der Industrie umworben, denn man hat herausgefunden, dass Forschungsteams aus Frauen und Männern produktiver sind.

Schreiben Sie einen Text zum Thema „Die Zukunft ist weiblich“.

Studienwahl

Anteil der weiblichen Studierenden in Deutschland nach Fächern in Prozent



Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis)

- Beschreiben Sie, welche Studienfächer Studentinnen wählen.
- Vergleichen Sie die Entwicklung zwischen 1995 und 2003.

Fast alle Experten sind sich einig, dass Frauen mehr Unterstützung benötigen, um Familie und Beruf unter einen Hut zu bekommen. Bei der Frage der Realisierung gibt es jedoch unterschiedliche Meinungen:

Die Konzerne, also die Arbeitgeber, müssen Mitarbeiterinnen mit Kindern gute Karriere- und Arbeitsmöglichkeiten durch flexible Arbeitszeiten und Kinderbetreuung bieten.

Der Staat ist verantwortlich und sollte deshalb ausreichend Kindergärtenplätze zur Verfügung stellen sowie Ganztagschulen mit Hausaufgabenbetreuung anbieten.

- Geben Sie die Meinungen mit Ihren eigenen Worten wieder.
- Nehmen Sie zu beiden Aussagen Stellung und begründen Sie Ihre Meinung.
- Gehen Sie auf die Situation in Ihrem Heimatland ein.



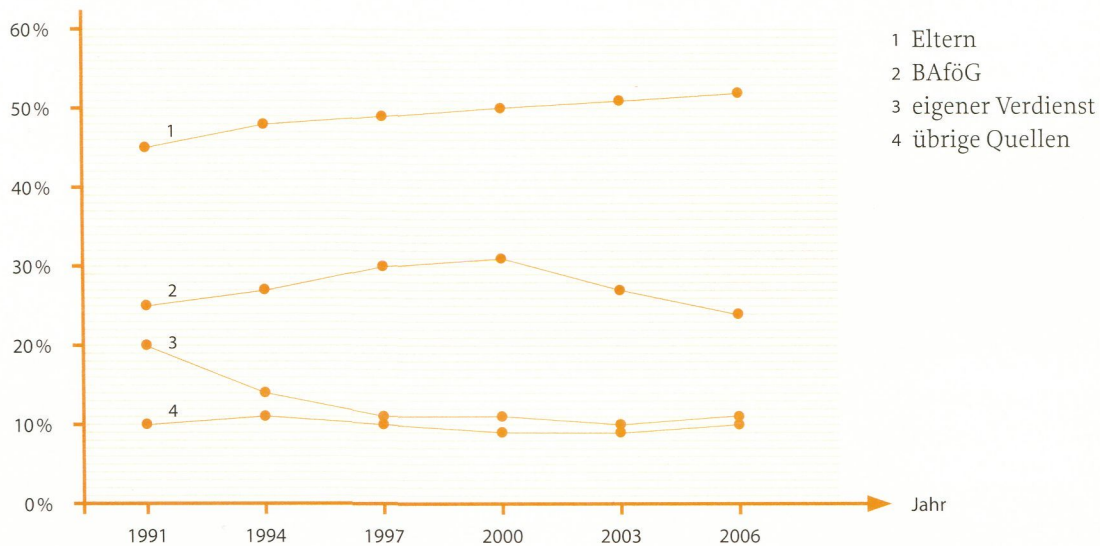
Finanzierung des Studiums

Auch wer studiert, braucht Geld zum Leben. Dabei wird die Mehrzahl der Studierenden nach wie vor von den Eltern unterstützt – Tendenz steigend. Daran hat sich seit Anfang der 1990er Jahre nichts Wesentliches geändert. Die meisten Studierenden verdienen aber noch mit dazu. Außerdem gibt es unter bestimmten Umständen die Möglichkeit, staatliche Unterstützung zu bekommen, das so genannte BAföG.

Schreiben Sie einen Text zum Thema „Finanzierung des Studiums“.

Wie sich Studierende in Deutschland jeden Monat finanzieren

Angaben in Prozent



Quelle: Deutsches Studentenwerk / Hochschulinformationssystem, 18. Sozialerhebung

- Beschreiben Sie, wie Studierende ihr Studium finanzieren.
- Beziehen Sie dabei auch die Veränderungen in den Jahren von 1991 bis 2006 mit ein.

Zu der Frage, ob man neben dem Studium arbeiten sollte, werden verschiedene Meinungen vertreten:

Wenn man schon während des Studiums arbeitet, gewinnt man Berufserfahrung und kann berufliche Kontakte für die Zukunft knüpfen. Außerdem lernt man, seine Zeit besser einzuteilen.

Das Studium erfordert die gesamte Aufmerksamkeit und Energie. Durch Jobben verliert man Zeit und die Studiendauer verlängert sich. Außerdem sollte man auch Zeit für andere Aktivitäten und soziale Kontakte haben.

- Geben Sie die unterschiedlichen Meinungen mit Ihren eigenen Worten wieder.
- Nehmen Sie Stellung zu beiden Aussagen und begründen Sie Ihre Stellungnahme.
- Gehen Sie auch auf die Situation in Ihrem Heimatland ein.

Übersicht

Im Prüfungsteil Mündlicher Ausdruck sollen Sie nachweisen, dass Sie in der Lage sind, verschiedene Situationen im universitären Kontext und im studentischen Alltag sprachlich zu bewältigen. Der Prüfungsteil besteht aus sieben Aufgaben mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad. Inhaltlich handelt es sich um verschiedene Situationen aus dem deutschen Hochschulleben. Es geht z. B. darum, eine Auskunft einzuholen, an Gesprächen unter Studierenden teilzunehmen oder Grafiken zu beschreiben. In den Aufgabenstellungen werden genau die Punkte genannt, auf die Sie eingehen sollen.

Dieser Prüfungsteil ist CD- oder kassettengesteuert. Die Aufgaben liegen in gedruckter Form vor und Sie hören sie gleichzeitig von der CD bzw. der Kassette. Ihre Antworten werden auf einer zweiten CD oder Kassette aufgenommen. Die CD bzw. die Kassette wird zentral gestartet und läuft ohne Unterbrechung bis zum Ende durch. Es ist kein authentisches Prüfungsgespräch und Sie haben während der Prüfung keine Möglichkeit, den Ablauf zu unterbrechen oder nachzufragen. Der Prüfungsteil Mündlicher Ausdruck dauert mit der Anleitung ca. 35 Minuten.

Den Besonderheiten dieser Prüfung stehen die folgenden Vorteile gegenüber:

- Die Abläufe sind standardisiert.
- Alle sieben Aufgaben sind immer nach dem gleichen Schema aufgebaut.
- Anweisungen, Hinweise u. ä. werden mehrfach wiederholt.
- Alle Fragen stehen im Aufgabenheft und kommen von einer CD oder Kassette.
Sie können sie also gleichzeitig hören und lesen.

Die folgende Tabelle stellt die Aufgaben zum Mündlichen Ausdruck zusammenfassend dar.

Aufgabe	Thema	Sprechhandlung	Situation	Niveaustufe
1	persönliches Anliegen am Telefon vortragen	sich vorstellen und Informationen einholen	formell	TDN 3
2	Sachverhalt im Heimatland darstellen	berichten, beschreiben	informell	TDN 3
3	sachliche/wissenschaftliche Fragestellung	Informationen aus einer Grafik wiedergeben	formell	TDN 4
4	sachliches/politisches/-gesellschaftliches Problem	begründet Stellung nehmen, Vor- und Nachteile abwägen	formell	TDN 5
5	Problem aus der studentischen Erfahrungswelt	Stellung nehmen, Rat geben, Vor- und Nachteile/-Alternativen abwägen	informell	TDN 4
6	sachliche/wissenschaftliche Fragestellung	Hypothesen anhand einer Grafik entwickeln, vortragen	formell	TDN 5
7	persönliches Anliegen/-Problem	begründet Rat geben/Meinung darlegen	informell	TDN 3



Prüfungshinweise

In der Prüfung stellt Ihnen der Sprecher auf der CD bzw. der Kassette zunächst zwei Fragen: Sie sollen Ihre Teilnehmernummer und das Datum der Prüfung nennen. Dann hören Sie die Hinweise zum Prüfungsteil Mündlicher Ausdruck, die sie auch gleichzeitig mitlesen können. Hier wird genau erklärt, wie die Prüfung abläuft und worauf Sie achten sollen. Danach folgen die sieben Aufgaben.

Die Aufgaben sind unterschiedlich schwierig und liegen jeweils auf einer der drei TestDaF-Niveaustufen TDN 3, TDN 4 oder TDN 5. Sie müssen alle Aufgaben bearbeiten.

Die Schwierigkeit der Aufgaben wird durch verschiedene Elemente bestimmt. Bei jeder Aufgabe sollten Sie auf folgende Aspekte achten:

- In welcher Rolle agieren meine (fiktiven) Gesprächspartner bzw. Gesprächspartnerinnen? Ist es z. B. eine Kommilitonin, eine Freundin oder ist es ein Dozent / eine Dozentin im Seminar?
- Spreche ich mit einer Person oder spreche ich vor einem Auditorium, z. B. vor einem Seminar?
- Handelt es sich um eine formelle oder eine informelle Situation?
- Ist das Thema in der Aufgabe etwas Alltägliches, etwas Persönliches oder eine Frage in einem wissenschaftlichen Kontext?

Die Kriterien für die Beurteilung des Prüfungsteils Mündlicher Ausdruck sind für alle Niveaustufen gleich: Sie beziehen sich auf Gesamteindruck, Umsetzung der Aufgabe und sprachliche Realisierung. Lesen Sie dazu die folgenden Hinweise.

Was ist beim Mündlichen Ausdruck besonders zu berücksichtigen?

Ihre Leistungen werden in der Prüfung nach drei Kriterien beurteilt, auf die Sie auch in der Vorbereitung achten sollten. Nehmen Sie Ihre Antworten auf Kassette auf. Hören Sie sich die Antworten mehrmals an und überprüfen Sie sie nach diesen Kriterien.

1. Wie wirkt Ihre Äußerung auf eine Hörerin / einen Hörer? (Gesamteindruck)

- Ist Ihr Sprechtempo flüssig oder machen Sie viele Pausen?
- Ist Ihre Aussprache deutlich und gut zu verstehen?
- Ist Ihre Antwort gut strukturiert und der Gedankengang nachvollziehbar und logisch?

2. Passt Ihre Antwort / Reaktion zur Aufgabenstellung? (Umsetzung der Aufgabe)

- Haben Sie zum Thema der Aufgabe geantwortet?
- Haben Sie dabei alle Punkte der Aufgabe berücksichtigt?
- Haben Sie die Aufgabe erfüllt und dabei die Situation berücksichtigt, z. B. Stellung nehmen oder Rat geben (in einer formellen oder informellen Situation)?

3. Welche sprachlichen Mittel haben Sie benutzt? (Sprachliche Realisierung)

- Hört sich Ihre Antwort natürlich an?
- Ist Ihr Wortschatz variantenreich oder verwenden Sie immer wieder ähnliche Formulierungen?
- Benutzen Sie Nebensätze und andere syntaktische Elemente oder eher einfache Sätze?
- Kann man Ihre Äußerungen trotz Fehler gut verstehen?

1 14 Aufgabe 1

Sie haben den Aushang von einem Theaterseminar an Ihrer Universität gelesen. Sie möchten teilnehmen und rufen deshalb dort an.

Stellen Sie sich vor.

Sagen Sie, warum Sie anrufen.

Fragen Sie nach Einzelheiten zum Theaterseminar.

Sie: Vorbereitungszeit

30 Sek.

...

Claudia Temesztis:

30 Sek.

Sie: Sprechzeit

1 15 Aufgabe 2

Sie unterhalten sich mit anderen Studierenden aus Ihrem Seminar über Ferienjobs. Vor allem im Sommer arbeiten viele Studierende und versuchen rechtzeitig einen Job zu bekommen. Peter, ein Mitstudent, fragt Sie, wie es in Ihrem Heimatland ist.

Informieren Sie Peter darüber,

- ob Studierende in den Ferien arbeiten und
- warum sie nach Ferienjobs suchen.

Sie: Vorbereitungszeit

1 Min.

...

Peter:

1 Min.

Sie: Sprechzeit



Aufgabe 3

Sie nehmen an einem Landeskundekurs Ihrer Universität zum Thema „Berufschancen und Aufstiegsmöglichkeiten von Frauen in Europa“ teil. Ihre Kursleiterin, Frau Atabai, hat Ihnen in diesem Zusammenhang eine Grafik gegeben. Frau Atabai bittet Sie, diese Grafik zu erläutern.

Beschreiben Sie zunächst den Aufbau der Grafik.
Fassen Sie dann die Informationen der Grafik zusammen.

Sie: Vorbereitungszeit 1 Min.

...

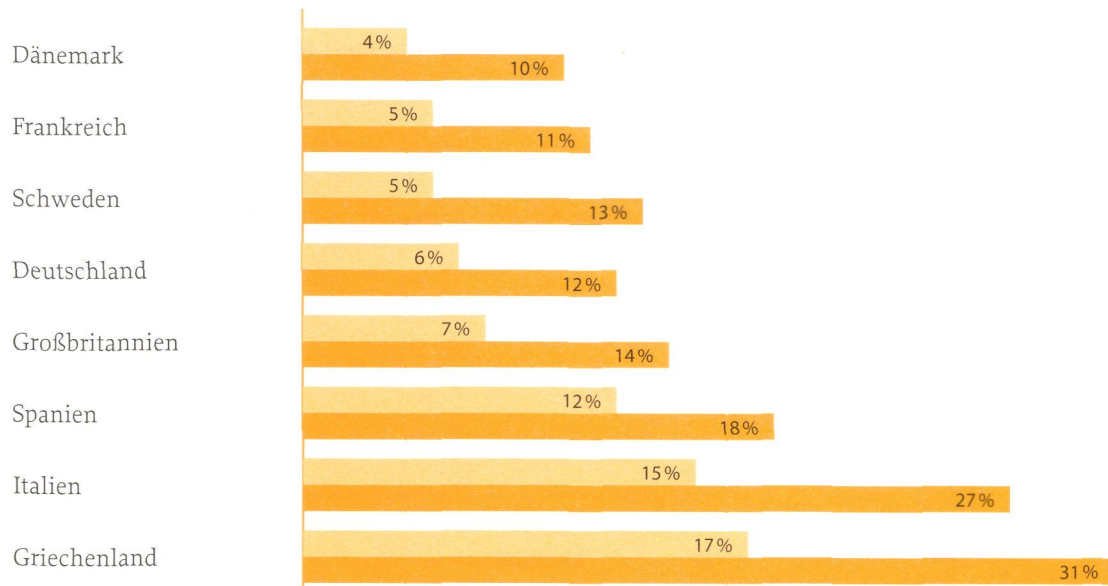
Frau Atabai:

Sie: Sprechzeit 1 Min. 30 Sek.

Führungspositionen von Frauen und Männern in der Industrie in Europa

Angaben in Prozent

Frauen ■
 Männer ■



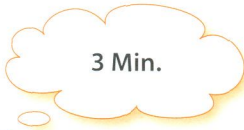
Nach: ZEIT-Grafik / Eurostat, 2005


17 Aufgabe 4

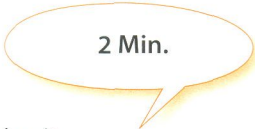
An Ihrer Universität wird über die Einführung von neuen Studiengängen diskutiert. In einer Diskussionsveranstaltung geht es darum, ob Berufstätige die Möglichkeit bekommen sollen, berufsbegleitend ein Studium zu absolvieren. Sie möchten sich an dieser Diskussion beteiligen und melden sich zu Wort. Frau Professor Bering fragt Sie nach Ihrer Meinung.

Nehmen Sie Stellung zu diesem Plan:

- Wägen Sie die Vorteile und Nachteile dieses Plans ab.
- Begründen Sie Ihre Zustimmung oder Ablehnung.

Sie: Vorbereitungszeit 

Frau Professor Bering: 

Sie: Sprechzeit 

18 Aufgabe 5

Sie haben erfahren, dass Ihr Studiengang in Zukunft auch als Fernstudium angeboten wird. Ihre Mitstudentin Michaela überlegt, ob sie in das Fernstudium wechseln soll, damit sie halbtags arbeiten kann. Sie fragt Sie nach Ihrer Meinung.

Sagen Sie Michaela, wozu Sie ihr raten:

- Wägen Sie die Vorteile und Nachteile der beiden Möglichkeiten ab.
- Begründen Sie Ihre Meinung.

Sie: Vorbereitungszeit 

Michaela: 

Sie: Sprechzeit 



19 Aufgabe 6

In der heutigen Lehrveranstaltung geht es um den Zusammenhang von Arbeitslosigkeit und Bildungshintergrund. Herr Dr. Berger hat eine Grafik verteilt, die die Situation in Deutschland zeigt. Er bittet Sie, Ihre Überlegungen zu Gründen der bisherigen Entwicklung und zu den Auswirkungen vorzutragen.

Nennen Sie mögliche Gründe für die dargestellte Entwicklung.

Stellen Sie dar, welche Auswirkungen Sie erwarten.

Begründen Sie Ihre Überlegungen anhand der Grafik.

Sie: Vorbereitungszeit 3 Min.

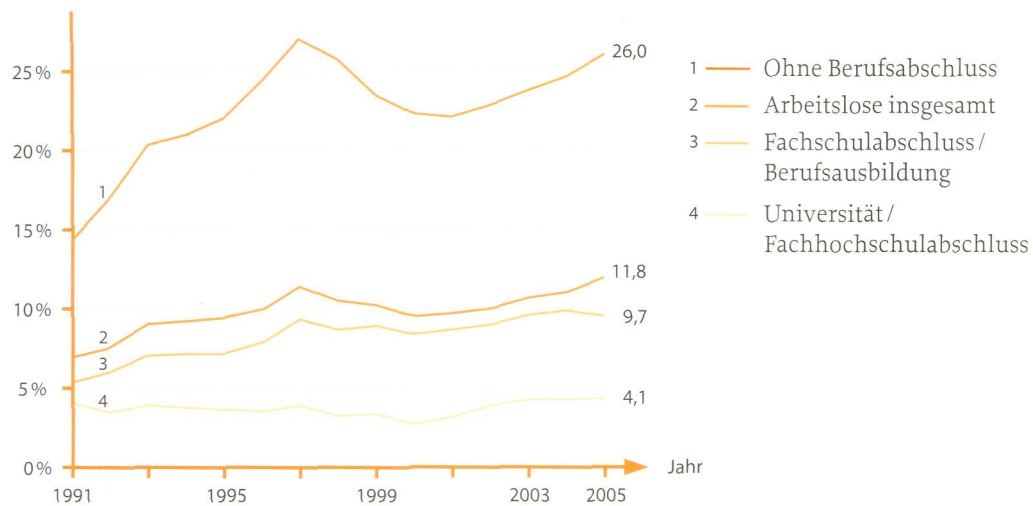
...

Herr Dr. Berger:

Sie: Sprechzeit 2 Min.

Qualifikationsspezifische Arbeitslosenquote 1991 – 2005

Angaben in Prozent



Quelle: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, 2007

1 20 Aufgabe 7

Sie sehen sich mit Ihrer Freundin Gabriela das Kursangebot im Bereich Sport an. Gabriela fragt Sie, ob sie einen Skikurs besuchen soll, der an vier Wochenenden angeboten wird. Allerdings kostet der Kurs 250 Euro. Gabriela fragt Sie nach Ihrer Meinung.

Sagen Sie Gabriela, ob Sie es für sinnvoll halten, an dem Kurs teilzunehmen. Begründen Sie Ihre Meinung.

Sie: Vorbereitungszeit

1 Min. 30 Sek.

...

Gabriela:

1 Min. 30 Sek.

Sie: Sprechzeit



Strategietraining

Für den Mündlichen Ausdruck haben Sie mit der Anleitung ca. 35 Minuten Zeit. Sie bekommen sieben verschiedene Aufgaben, in denen Sie sprachlich reagieren sollen. Die Aufgaben sind standardisiert, haben einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad und sind im Hochschulkontext oder im studentischen Alltagsleben angesiedelt.

Im Folgenden zeigen wir Ihnen Schritt für Schritt, wie Sie sich auf diesen Prüfungsteil und auf jede Aufgabe vorbereiten können.

Zu Beginn des Prüfungsteils Mündlicher Ausdrucks hören und lesen Sie allgemeine Informationen zum Aufbau und Ablauf der Prüfung.

TIPP

Legen Sie verschiedenfarbige Stifte bereit. Bei der Prüfung können Sie im Aufgabenheft Notizen machen.

Nutzen Sie diese Zeit, um sich auf die Prüfungssituation einzustellen. Versuchen Sie, ruhig zu werden, falls Sie nervös sind. Sie sollten auch kontrollieren, ob Sie die Ansagen akustisch gut verstehen. Die Anleitung und die Aufgabenstellung liegen Ihnen auch in schriftlicher Form vor.

Dann beginnt die Prüfung. Sie werden gebeten, die Seite mit der ersten Aufgabe aufzuschlagen und die Aufgabe zu hören und mitzulesen.

- In jeder Aufgabe wird eine Situation im Hochschulkontext beschrieben, die Gesprächspartner werden genannt und das Anliegen wird thematisiert.
- Bei den Aufgaben 3 und 6 sollen Sie sich mit Grafiken auseinandersetzen.
- Bei jeder Aufgabe wird genau beschrieben, was Sie tun sollen.
- Sie werden bei jeder Aufgabe auf die Dauer der Vorbereitungs- und der Sprechzeiten hingewiesen, die unterschiedlich lang sind.
- Nach der Vorbereitungszeit hören Sie Ihren „Gesprächspartner“ oder Ihre „Gesprächspartnerin“ mit einem Impuls: einer Frage oder einer Aufforderung. Danach sollen Sie sprechen.
- Ein Signalton kündigt das Ende Ihrer Sprechzeit an. Sie haben danach noch fünf Sekunden Zeit.

TIPP

Es ist nicht entscheidend, wie viel Sie sprechen. Hören Sie auf, wenn Sie alles gesagt haben, was Sie sagen wollen. Sie können Ihren Satz nach dem Signalton noch zu Ende bringen.

Alle Aufgaben liegen Ihnen auf dem Aufgabenblatt vor und werden Ihnen auch vorgelesen. Konzentrieren Sie sich nur auf die Aufgabe, die gerade vorgelesen wird und vor Ihnen liegt.

Bei allen Aufgaben sollten Sie folgendermaßen vorgehen:

Schritt 1

Analyse der Situation: Beim Hören und Lesen der Aufgabe analysieren Sie die Situation und stellen sich darauf ein. Unterstreichen Sie im Text Hinweise, die sich auf Ihre „Rolle“ beziehen. Stellen Sie sich die Situation und Ihren Gesprächspartner / Ihre Gesprächspartnerin ganz konkret vor. Handelt es sich um eine formelle oder informelle Situation? Werden Sie geduzt oder gesiezt? Überlegen Sie, wie man in dieser Situation sprachlich reagieren kann.

TIPP

Einen Hinweis auf die Situation gibt auch der abgedruckte Name in der Aufgabenstellung. Lesen Sie z. B. nur einen Vornamen, ist die Situation informell und es wird geduzt.

Schritt 2

Vorbereitung der Antwort: In der Vorbereitungszeit setzen Sie sich mit der Aufgabe inhaltlich auseinander. Das unterscheidet sich je nach Aufgabe. Notieren Sie nur Stichpunkte für Ihre Antwort. Üben Sie auch in diesem Prüfungsteil, Abkürzungen oder Symbole zu verwenden, damit Sie keine Zeit verlieren (vgl. dazu die Übung zur Vorbereitung des Hörverstehens auf S. 49).

Schritt 3

Lösen der Aufgabe: Nutzen Sie bei den Aufgaben 3, 4 und 6 auch die Redemittel, die Sie bei der Vorbereitung des Schriftlichen Ausdrucks gelernt und gesammelt haben. Versuchen Sie, diese passend und abwechslungsreich einzusetzen. Achten Sie darauf, deutlich und langsam zu sprechen. Passen Sie Intonation und Wortschatz an.

Wir zeigen Ihnen nun, wie Sie diese drei Schritte bei allen sieben Aufgaben durchführen können.

Aufgabe 1 (TDN 3)

Sie haben den Aushang von einem Theaterseminar an Ihrer Universität gelesen. Sie möchten teilnehmen und rufen deshalb dort an.

Stellen Sie sich vor.

Sagen Sie, warum Sie anrufen.

Fragen Sie nach Einzelheiten zum Theaterseminar.

Sie: Vorbereitungszeit

30 Sek.

Fakultät für Theaterwissenschaften,
Temeszitis, guten Tag!

Claudia Temeszitis:

30 Sek.

Sie: Sprechzeit

Schritt 1

Analyse der Situation: Es handelt sich um einen formellen universitären Kontext. Das bedeutet Siezen und formelle Sprache.

Schritt 2

Sammeln Sie Ideen für das Gespräch, in diesem Fall z. B.: Sie wollen mitarbeiten, haben (keine) Erfahrungen in diesem Bereich, wollen den Treffpunkt und -ort des Seminars erfahren. Welche Verpflichtungen gibt es, wenn man teilnimmt? Muss man etwas bezahlen?



Schritt 3

Stellen Sie sich vor:

*Hallo, mein Name ist ... / Guten Tag, ich heiße ...
Ich komme aus...*

Holen Sie jetzt Informationen ein:

*Ich rufe an, weil / Ich möchte gern wissen,
Können Sie mir sagen, ... / Ich interessiere mich für ...*

Bedanken Sie sich und verabschieden Sie sich anschließend.

Aufgabe 2 (TDN 3)

Sie unterhalten sich mit anderen Studierenden aus Ihrem Seminar über Ferienjobs. Vor allem im Sommer arbeiten viele Studierende und versuchen rechtzeitig einen Job zu bekommen. Peter, ein Mitstudent, fragt Sie, wie es in Ihrem Heimatland ist.

Informieren Sie Peter darüber,

- ob Studierende in den Ferien arbeiten und
- warum sie nach Ferienjobs suchen.

Sie: Vorbereitungszeit

1 Min.

*Sag mal, wie sieht es eigentlich mit
Ferienjobs bei euch aus?*

Peter:

1 Min.

Sie: Sprechzeit

Schritt 1

Situationsanalyse: Bei dieser Aufgabe handelt es sich um eine informelle Situation unter Studierenden. Sie sollen über Sachverhalte oder eigene Erfahrungen in Ihrem Heimatland berichten.

Schritt 2

Überlegen Sie, welche Erfahrungen Sie oder andere in Ihrem Land gemacht haben. Erzählen Sie in diesem Fall, wo Sie vielleicht selbst schon einmal gejobbt haben. Sie können auch sagen, ob das typisch ist in Ihrem Land. Gehen Sie auf die Gründe für Ferienjobs ein. Notieren Sie Stichpunkte.

Schritt 3

Die folgenden Redemittel helfen Ihnen beim Sprechen:

Ja, weißt du, bei uns ist das so ...

Soweit ich weiß, ...

Ich selbst habe schon einmal / noch nicht ...

Ich habe damit keine Erfahrung, habe aber gehört, dass ...

Normalerweise ... / Die meisten ...

Freunde von mir haben ...

TIPP

Wenn Sie keine eigenen Erfahrungen haben, können Sie etwas „erfinden“. Sie sollen zeigen, dass Sie sprachlich reagieren können. Es geht nicht darum, ob Ihre Äußerungen „wahr“ sind.

Aufgabe 3 (TDN 4)

Sie nehmen an einem Landeskundekurs Ihrer Universität zum Thema „Berufschancen und Aufstiegsmöglichkeiten von Frauen in Europa“ teil. Ihre Kursleiterin, Frau Atabai, hat Ihnen in diesem Zusammenhang eine Grafik gegeben. Frau Atabai bittet Sie, diese Grafik zu erläutern.

Beschreiben Sie zunächst den **Aufbau der Grafik**.

Fassen Sie dann die Informationen der Grafik **zusammen**.

1 Min.

Sie: Vorbereitungszeit

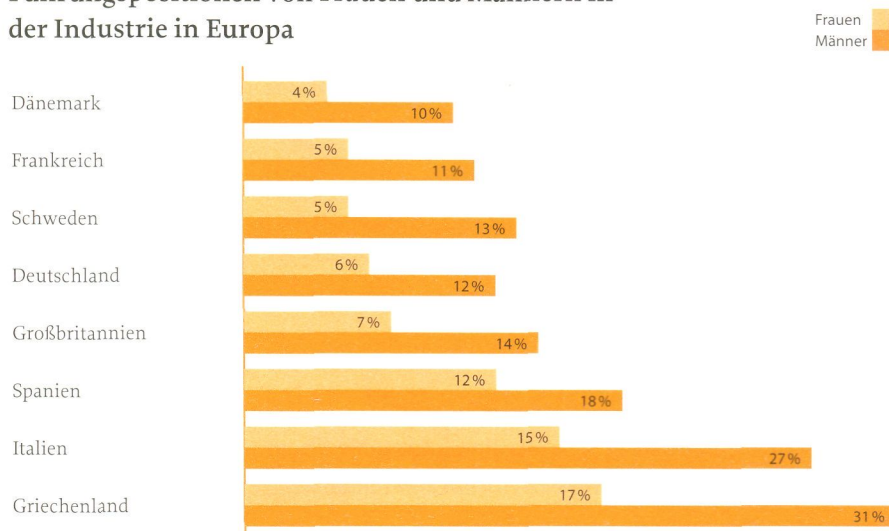
Können Sie uns bitte die Grafik kurz vorstellen?

Frau Atabai:

1 Min. 30 Sek.

Sie: Sprechzeit

Führungspositionen von Frauen und Männern in der Industrie in Europa



Nach: ZEIT-Grafik/Eurostat, 2005

Schritt 1

Situationsanalyse: Bei dieser Aufgabe geht es um eine Veranstaltung an der Universität, also eine formelle Situation. Sie werden im Rahmen eines Landeskundekurses, eines Deutschkurses oder eines Tutoriums aufgefordert, über eine Grafik zu sprechen. Die Sprache ist formell.

Schritt 2

Verschaffen Sie sich schnell einen Überblick über die Grafik, erfassen Sie dabei das Thema und zentrale Informationen. Markieren Sie die Eckdaten der Grafik und machen Sie sich dazu Notizen. Sie sollen nicht alle Angaben der Grafik wiedergeben, dazu reicht die Zeit auch nicht. Stattdessen sollen Sie die Daten zusammenfassen.



TIPP

Benutzen Sie Abkürzungen, um die Vorbereitungszeit effektiver nutzen zu können. Beschränken Sie sich auf wenige, aber zentrale Informationen. Vergessen Sie nicht den zweiten Punkt der Aufgabe, die Zusammenfassung. Die Quelle der Grafik müssen Sie nicht unbedingt nennen.

Schritt 3

Beschreiben Sie zuerst den Aufbau der Grafik. Folgende Redemittel helfen Ihnen (vgl. auch die ausführlichen Redemittel zur Grafikbeschreibung auf S. 66):

*Das Thema der Grafik ist ... / Die Grafik stellt dar, ... / liefert Informationen über ...
Die Informationen sind in Form eines Balken-/Kreisdiagramms dargestellt.*

Fassen Sie nun den Inhalt der Grafik zusammen. Nutzen Sie die folgenden Redemittel:

Zusammenfassend kann man erwähnen, dass ... / Insgesamt lässt sich sagen, dass ...

Aufgabe 4 (TDN 5)

An Ihrer Universität wird über die Einführung von neuen Studiengängen diskutiert. In einer Diskussionsveranstaltung geht es darum, ob Berufstätige die Möglichkeit bekommen sollen, berufsbegleitend ein Studium zu absolvieren. Sie möchten sich an dieser Diskussion beteiligen und melden sich zu Wort. Frau Professor Bering fragt Sie nach Ihrer Meinung.

Nehmen Sie Stellung zu diesem Plan:

- Wägen Sie die Vorteile und Nachteile dieses Plans ab.
- Begründen Sie Ihre Zustimmung oder Ablehnung.

Sie: Vorbereitungszeit

3 Min.

Was halten Sie von der Idee, ein berufsbegleitendes Studium anzubieten?

Frau Professor Bering:

2 Min.

Sie: Sprechzeit

Schritt 1

Situationsanalyse: Bei dieser Aufgabe ist ein formeller Rahmen gegeben. Es handelt sich meist um eine Diskussion in einer universitären Veranstaltung. Sie sollen zu einem studien- oder universitätsbezogenen Thema die Vorteile und Nachteile darstellen und gegeneinander abwägen.

Schritt 2

Versuchen Sie schnell die Kernaspekte des Themas zu erfassen und Argumente zu finden, die Sie in pro und contra gliedern. Überlegen Sie auch schon, welche eigene Meinung Sie zum Thema vertreten wollen und wie Sie Ihre Meinung begründen können.

Schritt 3

Nutzen Sie die folgenden Redemittel zum Argumentieren (vgl. auch S. 68/69):

<i>Auf der einen Seite ... / Zum einen ... / Zwar ...</i>	<i>Ich bin der Meinung, dass ...</i>
<i>Auf der anderen Seite ... / Zum anderen jedoch ...</i>	<i>Meiner Meinung nach ...</i>
<i>Aber ...</i>	<i>Ich meine / finde / denke, dass ...</i>

Aufgabe 5 (TDN 4)

Sie haben erfahren, dass Ihr Studiengang in Zukunft auch als Fernstudium angeboten wird. Ihre Mitsudentin Michaela überlegt, ob sie in das Fernstudium wechseln soll, damit sie halbtags arbeiten kann. Sie fragt Sie nach Ihrer Meinung.

Sagen Sie Michaela, wozu Sie ihr raten:

- Wägen Sie die **Vorteile und Nachteile** der beiden Möglichkeiten ab.
- **Begründen** Sie Ihre Meinung.

Sie: Vorbereitungszeit

2 Min.

Ich würde gerne als Fernstudentin weitermachen. Wie findest du denn diese Idee?

Michaela:

1 Min. 30 Sek.

Sie: Sprechzeit

Schritt 1

Situationsanalyse: Hier handelt es sich um eine informelle Situation, ein Gespräch unter Kommilitonen. Es wird ein Thema aufgebracht, zu dem es zwei Handlungsmöglichkeiten gibt.

Schritt 2

Überlegen Sie, was die Vorteile und Nachteile jeder Möglichkeit sein könnten. Wägen Sie diese dann gegeneinander ab und bereiten Sie einen Ratschlag für die Kommilitonin vor.

Schritt 3

Überlegen Sie, ob Sie erst alle Vorteile und dann alle Nachteile nennen oder ob Sie einem Vorteil gleich ein Gegenargument gegenüberstellen wollen. Variieren Sie beim Üben.

Nutzen Sie beim Sprechen folgende Redemittel:

<i>Ich möchte dir zunächst einmal die Vorteile nennen: ...</i>	<i>Dann allerdings kann man nicht ...</i>
<i>Als Nachteile hingegen sehe ich, ...</i>	<i>An deiner Stelle würde ich ...</i>



Aufgabe 6 (TDN 5)

In der heutigen Lehrveranstaltung geht es um den Zusammenhang von Arbeitslosigkeit und Bildungshintergrund. Herr Dr. Berger hat eine Grafik verteilt, die die Situation in Deutschland zeigt. Er bittet Sie, Ihre Überlegungen zu Gründen der bisherigen Entwicklung und zu den Auswirkungen vorzutragen.

Nennen Sie mögliche Gründe für die dargestellte Entwicklung.

Stellen Sie dar, welche Auswirkungen Sie erwarten.

Begründen Sie Ihre Überlegungen anhand der Grafik.

Sie: Vorbereitungszeit

3 Min.

Können Sie bitte die dargestellte Grafik kommentieren?

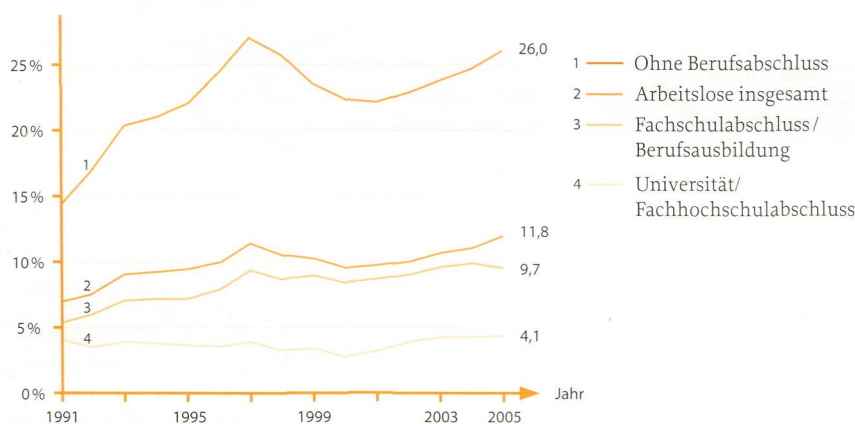
Herr Dr. Berger:

Sie: Sprechzeit

2 Min.

Qualifikationsspezifische Arbeitslosenquote 1991 – 2005

Angaben in Prozent



Quelle: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, 2007

Schritt 1

Situationsanalyse: Hier handelt es sich wieder um eine formelle Situation in einer Lehrveranstaltung. Sie sollen ausgehend von ein oder zwei Grafiken Gründe für die gezeigte Situation oder die bisherige Entwicklung nennen. Dann sollen Hypothesen zu denkbaren Auswirkungen aufgestellt werden.

Schritt 2

Erfassen Sie zuerst das Thema und sammeln Sie, was Sie dazu schon wissen. Hier in diesem Beispiel ist es die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen sowie der Zusammenhang zwischen Arbeitslosigkeit und Ausbildung. Sie sollen die Grafik nicht beschreiben – das ist nicht Teil der Aufgabe! –, sondern nur kommentieren. Machen Sie sich Notizen und orientieren Sie sich beim Sprechen daran, damit Sie die Aufgabe innerhalb der vorgegebenen Redezeit bewältigen.

Schritt 3

Erklären Sie, wie es Ihrer Meinung nach zu dieser Entwicklung kommen konnte, in diesem Fall also, warum die Arbeitslosigkeit a) bei allen Qualifizierungsgruppen steigt und b) umso größer ist, je niedriger der Schulabschluss ist. Sprechen Sie anschließend über die möglichen Konsequenzen. Dafür sollten Sie mit der Grafik Belege oder Indikatoren geben. Nutzen Sie dazu die folgenden Redemittel:

Meiner Ansicht nach gibt es folgende Gründe / Ursachen für diese Situation / Entwicklung: ...
Die Konsequenzen dieser Entwicklung sind meiner Meinung nach die folgenden: ...
Diese Situation hat vermutlich / möglicherweise folgende Auswirkungen: ...
Man kann davon ausgehen, dass ... / Es ist anzunehmen, dass ...

Aufgabe 7 (TDN 3)

Sie sehen sich mit Ihrer Freundin Gabriela das Kursangebot im Bereich Sport an. Gabriela fragt Sie, ob sie einen Skikurs besuchen soll, der an vier Wochenenden angeboten wird. Allerdings kostet der Kurs 250 Euro. Gabriela fragt Sie nach Ihrer Meinung.

Sagen Sie Gabriela, ob Sie es für sinnvoll halten, an dem Kurs teilzunehmen. Begründen Sie Ihre Meinung.

Sie: Vorbereitungszeit

1 Min. 30 Sek.

Sie: Sprechzeit

1 Min. 30 Sek.

Du, schau mal: Das ist ein toller Kurs! Soll ich den nicht machen?

Gabriela:

Schritt 1

Situationsanalyse: Sie sprechen hier mit einem Freund oder einer Freundin in einer informellen Situation. Das Thema ist dem studentischen Alltag entlehnt. Sie sollen Ihre Meinung zu einem Plan oder Vorhaben des Gesprächspartners / der Gesprächspartnerin darstellen und begründen.

Schritt 2

Stellen Sie schnell ein oder zwei Vor- und Nachteile des Vorhabens dar. Abschließend sollen Sie eine eindeutige Aussage für oder gegen den Plan formulieren und erläutern.

Schritt 3

Die folgenden Redemittel helfen Ihnen beim Sprechen:

Die Idee klingt sehr gut! *Und man könnte dann auch ...* *Allerdings... / Jedoch ...*
Du wolltest ja schon immer ... *Aber auf der anderen Seite ...* *An deiner Stelle würde ich ...*



1 21 Aufgabe 1

→ www

Sie werden das nächste Semester an einem Austauschprogramm teilnehmen und haben vor vier Wochen Ihren Immatrikulationsantrag an das Internationale Büro der Universität Lübeck geschickt. Sie haben noch keine Antwort erhalten und möchten jetzt wissen, ob Ihre Anmeldung angekommen ist. Sie rufen beim Internationalen Büro an.

Stellen Sie sich vor.

Sagen Sie, warum Sie anrufen.

Fragen Sie nach Einzelheiten zum Austauschprogramm.

Sie: Vorbereitungszeit

30 Sek.

...

Herr Steffens:

30 Sek.

Sie: Sprechzeit

1 22 Aufgabe 2

→ www

In Ihrer Wohngemeinschaft unterhalten Sie sich über die Notwendigkeit von Fremdsprachenkenntnissen und das Erlernen von Fremdsprachen in der Schule. Milena, eine Mitstudentin und Freundin, fragt Sie, wie es in Ihrem Heimatland ist.

Informieren Sie Milena darüber,

- welche Fremdsprachen in der Schule und an der Universität angeboten werden,
- warum man Fremdsprachen lernt.

Sie: Vorbereitungszeit

1 Min.

...

Milena:

1 Min.

Sie: Sprechzeit

Aufgabe 3

→ www

Sie besuchen ein Tutorium für Erstsemester an Ihrer Universität. Im Rahmen des Themas „Rund ums Studium“ sprechen Sie über Studentenjobs und darüber, welchen zeitlichen Umfang sie haben. Die Tutorin, Karin Silberbach, hat zwei Grafiken verteilt. Frau Silberbach bittet Sie, die Grafiken zu erläutern.

**Beschreiben Sie zunächst den Aufbau der Grafiken.
Fassen Sie dann die Informationen der Grafiken zusammen.**

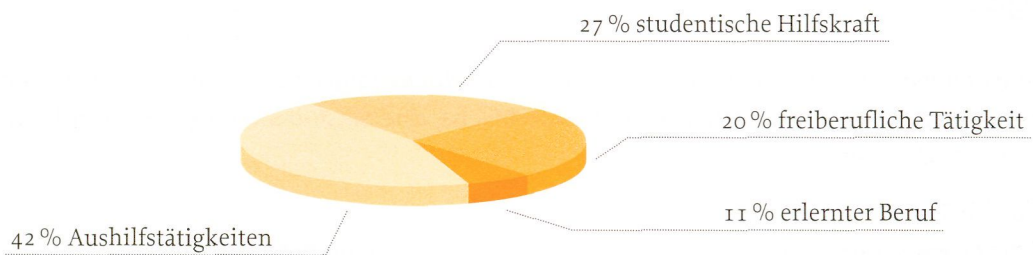
Sie: Vorbereitungszeit 1 Min.

Karin Silberbach: ...

Sie: Sprechzeit 1 Min. 30 Sek.

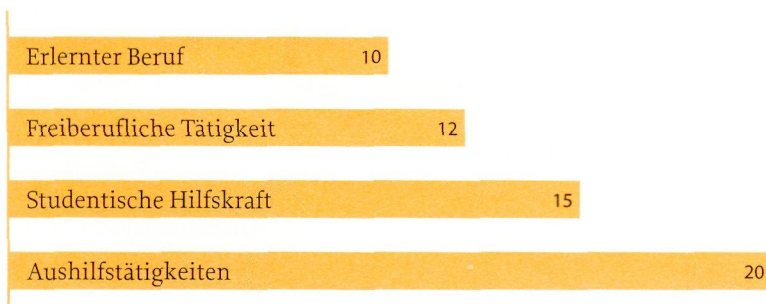
Studentenjobs in Deutschland

Anteil in Prozent



Zeitlicher Umfang der Studentenjobs

Angaben in Stunden pro Woche



Quelle: Deutsches Studentenwerk / Hochschulinformationssystem, 17. Sozialerhebung, 2004



1 24 Aufgabe 4

→ www

In einer Diskussionsveranstaltung an Ihrer Universität wird darüber gesprochen, ob Wirtschafts- und Industriekontakte in Form von Messen mit Unternehmen als fester Bestandteil innerhalb der Studienzeit angeboten werden sollen. Dadurch würde Studierenden und Absolventen der direkte Kontakt zu späteren Arbeitgebern ermöglicht. Sie möchten sich an dieser Diskussion beteiligen und melden sich zu Wort. Frau Professor Grieshaber fragt Sie nach Ihrer Meinung.

Nehmen Sie Stellung zu diesem Plan:

- Wägen Sie Vorteile und Nachteile ab.
- Begründen Sie Ihre Zustimmung oder Ablehnung.

3 Min.

Sie: Vorbereitungszeit

...

Frau Professor Grieshaber:

2 Min.

Sie: Sprechzeit

1 25 Aufgabe 5

→ www

Ihr Freund Ronald studiert im dritten Semester Kommunikationswissenschaft und befasst sich mit dem Gedanken, sein Studienfach zu wechseln. Als Alternative hat er ein Betriebswirtschaftsstudium in Erwägung gezogen. Ronald fragt Sie nach Ihrer Meinung.

Sagen Sie Ronald, wozu Sie ihm raten:

- Wägen Sie die Vorteile und Nachteile der beiden Möglichkeiten ab.
- Begründen Sie Ihre Meinung.

2 Min.

Sie: Vorbereitungszeit

...

Ronald:

1 Min. 30 Sek.

Sie: Sprechzeit

Aufgabe 6

→ www

Sie besuchen ein Seminar an der Technischen Universität München. Ihr Seminarleiter Dr. Herbert Escher hat eine Grafik mit dem Titel „Migrationsbewegungen zwischen Deutschland und dem Ausland“ verteilt. Die Grafik zeigt die Zahl der Ein- und Auswanderungen im Zeitraum von 1991 bis 2003. Herr Dr. Escher bittet Sie zu erläutern, welche Gründe die abgebildete Entwicklung aus Ihrer Sicht hat und welche Folgen zu erwarten sind.

**Nennen Sie mögliche Gründe für die dargestellte Entwicklung.
Stellen Sie dar, welche Konsequenzen Sie erwarten.
Begründen Sie Ihre Überlegungen anhand der Grafik.**

Sie: Vorbereitungszeit

3 Min.



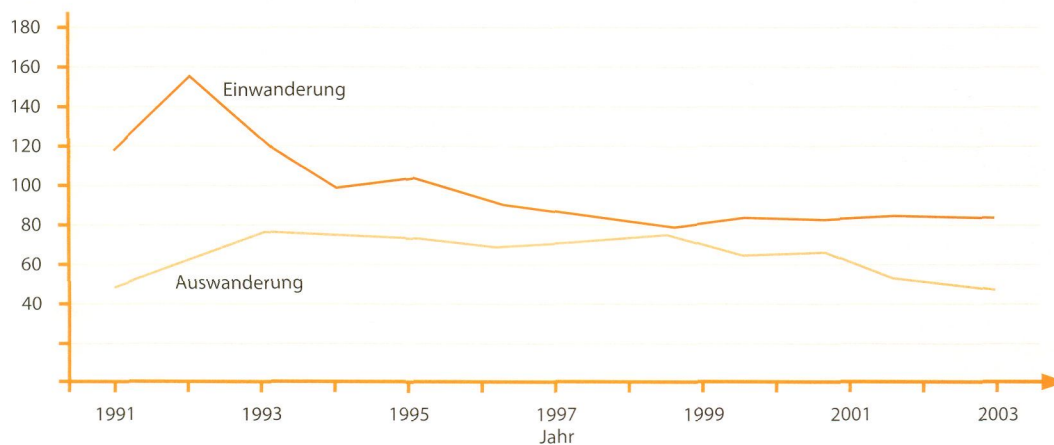
Herr Dr. Escher:

2 Min.

Sie: Sprechzeit

**Migrationsbewegungen zwischen Deutschland und dem Ausland
von 1991 bis 2003**

Angaben in Tausend




Quelle: Statistisches Bundesamt Deutschland, 2004

 **Aufgabe 7**→ [www](#)


Ihre Studienfreundin Jeannette überlegt, einen Computerkurs im Rechenzentrum der Universität zu besuchen. Der Computerkurs findet allerdings während des Semesters am Freitagabend statt. Jeannette fragt Sie nach Ihrer Meinung.

Sagen Sie Jeannette, ob Sie es für sinnvoll halten, an dem Kurs teilzunehmen. Begründen Sie Ihre Meinung.

Sie: Vorbereitungszeit

 1 Min. 30 Sek. ...

Jeannette:

 1 Min. 30 Sek.

Sie: Sprechzeit

1 28 Aufgabe 1

→ www

Sie werden in fünf Wochen an einem Hochschulsommerkurs an der Universität Köln teilnehmen und brauchen noch das ausführliche Programm. Deshalb rufen Sie beim Internationalen Büro der Universität an.

Stellen Sie sich vor.

Sagen Sie, warum Sie anrufen.

Fragen Sie nach Einzelheiten zum Hochschulsommerkurs.

Sie: Vorbereitungszeit

30 Sek.



Frau Reiter:

30 Sek.

Sie: Sprechzeit

1 29 Aufgabe 2

→ www

Sie gehen mit einer Gruppe von Mitstudenten regelmäßig zum Hochschulsport, weil Sie in einer Volleyballmannschaft spielen. Roman, ein Mitstudent, fragt Sie, wie der Hochschulsport in Ihrem Heimatland organisiert ist.

Informieren Sie Roman darüber,

- ob Hochschulsport angeboten wird,
- wie breit das Angebot ist,
- ob Sport als Pflicht- oder Wahlfach angeboten wird.

Sie: Vorbereitungszeit

1 Min.



Roman:

1 Min.

Sie: Sprechzeit



1 30 Aufgabe 3

→ [www](#)

In Ihrem Landeskundekurs sprechen Sie heute über das Thema Studienfachwahl. Ihr Kursleiter, Herr Thiele, hat hierzu eine Grafik mitgebracht. Herr Thiele bittet Sie, diese Grafik zu beschreiben.

Beschreiben Sie zunächst den Aufbau der Grafik.

Fassen Sie dann die Informationen der Grafik zusammen.

Sie: Vorbereitungszeit 

Herr Thiele: 

Sie: Sprechzeit 

Studien-Hits

Die neun häufigsten Studienfächer im Wintersemester 2002/03

Männer

Betriebswirtschaftslehre	83 837
Informatik	69 559
Maschinenbau/-wesen	58 216
Wirtschaftswissenschaften	50 751
Rechtswissenschaften	50 563
Medizin	35 118
Wirtschaftsingenieurwesen	32 201
Bauingenieurwesen	30 959
Physik	23 193

Frauen

Germanistik/Deutsch	67 881
Betriebswirtschaftslehre	67 508
Rechtswissenschaften	48 729
Medizin	45 074
Erziehungswissenschaften/Pädagogik	38 730
Wirtschaftswissenschaften	32 869
Anglistik/Englisch	31 997
Biologie	26 548
Psychologie	25 685

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2004

1 31 Aufgabe 4

→ [www](#)

Im Rahmen von Sparmaßnahmen sind viele Universitäten gezwungen, das Angebot an Studienfächern zu reduzieren. An Ihrer Universität wird in einer Diskussionsveranstaltung darüber gesprochen, ob Fachrichtungen mit wenigen Studierenden in Zukunft wegfallen sollen. Sie möchten sich an der Diskussion beteiligen und melden sich zu Wort. Herr Professor Schenk fragt Sie nach Ihrer Meinung.

Nehmen Sie Stellung zu diesem Plan:

- Wägen Sie die Vorteile und Nachteile dieser Maßnahme ab.
- Begründen Sie Ihre Zustimmung oder Ablehnung.

Sie: Vorbereitungszeit 



Professor Schenk:

Sie: Sprechzeit 

1 32 Aufgabe 5


→ [www](#)

Ihre Universität bietet im Rahmen der Europäischen Austauschprogramme die Möglichkeit, einen Teil des Studiums im Ausland zu absolvieren. Ihre Freundin Elke ist sich nicht sicher, ob sie dieses Angebot wahrnehmen oder doch besser das ganze Studium in Deutschland absolvieren soll. Sie fragt Sie nach Ihrer Meinung.

Sagen Sie Elke, wozu Sie ihr raten:

- Wägen Sie die Vorteile und Nachteile der beiden Möglichkeiten ab.
- Begründen Sie Ihre Meinung.

Sie: Vorbereitungszeit 



Elke:

Sie: Sprechzeit 



Aufgabe 6

→ [www](#)

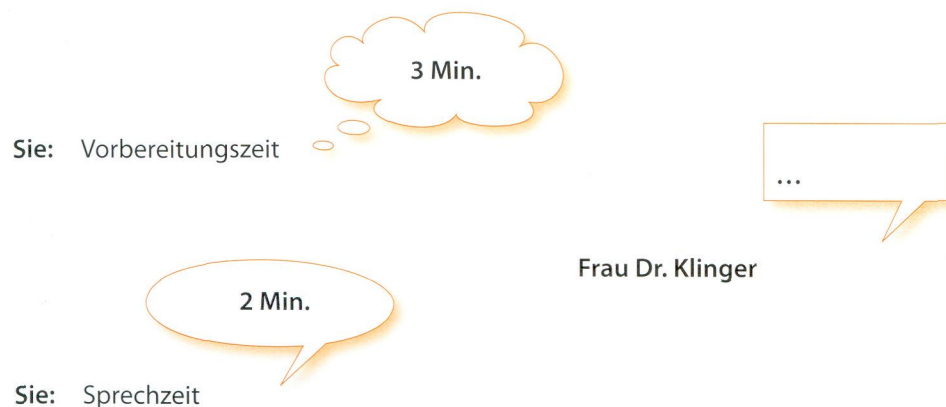
In Ihrem Ökologieseminar geht es heute um die weltweit zunehmenden Treibhausgas-Emissionen. Frau Dr. Klinger hat eine Grafik verteilt, die zeigt, welche Länder sich im Kyoto-Protokoll verpflichtet haben, die Emissionen zu reduzieren und weitere Maßnahmen für den Klimaschutz einzuführen.

Frau Dr. Klinger bittet Sie, Ihre Überlegungen zu Gründen der Situation und zu den Auswirkungen vorzutragen.

Nennen Sie mögliche Gründe für die dargestellte Situation.

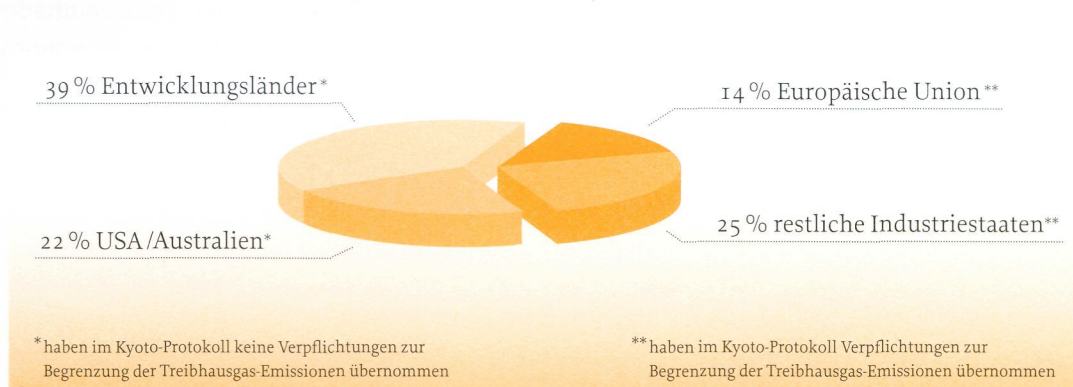
Stellen Sie dar, welche Auswirkungen Sie erwarten.

Begründen Sie Ihre Überlegungen anhand der Grafik.



Weltweite Treibhausgas-Emissionen im Jahr 1990

Angaben in Prozent



Quelle: Wuppertal Institut Klima, Umwelt, Energie

1 34 Aufgabe 7

→ [www](#)

Philipp, ein Mitstudent von Ihnen, hat erfahren, dass in Ihrer Fakultät eine Hilfskraft für die Bibliothek gesucht wird. Er überlegt, neben dem Studium stundenweise zu arbeiten. Er fragt Sie nach Ihrer Meinung.

Sagen Sie Philipp, was Sie von dieser Möglichkeit halten. Begründen Sie Ihre Meinung.

Sie: Vorbereitungszeit

1 Min.30 Sek.

...

Philipp:

1 Min. 30 Sek.

Sie: Sprechzeit

Wie arbeiten Sie mit dem Modelltest?

Mit dem folgenden Modelltest können Sie die Prüfungssituation simulieren. Sowohl die Länge der Lese- und Hörtexte, die Aufgaben und Items als auch die Zeitvorgaben entsprechen der TestDaF-Prüfung.

Wir empfehlen Ihnen, den Modelltest unter Prüfungsbedingungen zu lösen. Benutzen Sie daher keine Hilfsmittel.

Bearbeiten Sie zunächst die Aufgaben zum Leseverstehen und halten Sie sich dabei an die vorgegebenen Zeiten. Übertragen Sie Ihre Lösungen auf den Antwortbogen. Lösen Sie im Anschluss daran die Aufgaben zum Hörverstehen. Sie finden den Prüfungsteil Hörverstehen auf der CD 2 mit den genauen Zeiten und Pausen, wie sie dem TestDaF entsprechen; starten Sie die CD 2 bei Track Nr. 2. Wie in der Originalprüfung hören Sie den Hörtext 3 zweimal. Unterbrechen Sie daher die CD nicht. Übertragen Sie Ihre Lösungen auf den Antwortbogen.

Wir empfehlen Ihnen, wie in der Prüfung nach dem Hörverstehen eine Stunde Pause zu machen.

Bearbeiten Sie nun die Prüfungsteile Schriftlicher Ausdruck und Mündlicher Ausdruck. Auch beim Mündlichen Ausdruck finden Sie die komplette mündliche Prüfung mit allen Pausen für die Vorbereitungszeit und für die Sprechzeit auf CD 2. Starten Sie die CD 2 bei Track 5. Unterbrechen Sie die CD nicht. Nehmen Sie Ihre Antworten zum Mündlichen Ausdruck mit einem Kassettenrecorder bzw. einem Aufnahmegerät auf.

Kontrollieren Sie Ihre Lösungen, nachdem Sie alle Prüfungsteile bearbeitet haben.

Der Modelltest hilft Ihnen, Ihre Leistung realistisch einschätzen. Für die Prüfungsteile Leseverstehen und Hörverstehen können Sie anhand der Lösungen im Lösungsheft überprüfen, welcher Niveaustufe Ihre Ergebnisse zuzuordnen sind. Für den Schriftlichen und den Mündlichen Ausdruck ist eine solche Zuordnung nicht möglich, dennoch finden Sie in den Lösungsvorschlägen im Lösungsheft eine Orientierung zu Ihrer persönlichen Einschätzung in Form eines Erwartungshorizonts. Sie können hierbei überprüfen, ob Sie alle Punkte, die in der Aufgabe verlangt werden, berücksichtigt haben.

ca. 3' 

Bitte lesen Sie diese Informationen zur Prüfung TestDaF

Liebe Teilnehmerin, lieber Teilnehmer,

Sie haben sich entschieden, den TestDaF abzulegen. Ziel dieser Prüfung ist es, Ihren sprachlichen Leistungsstand für ein Studium an einer Hochschule in Deutschland einzustufen.

Die Prüfung besteht aus vier Teilen:

1. Leseverstehen Sie bearbeiten 3 Lesetexte mit 30 Aufgaben
Bearbeitungszeit: 60 Minuten (inkl. 10 Minuten Übertragungszeit)
2. Hörverstehen Sie bearbeiten 3 Hörtexte mit 25 Aufgaben.
Bearbeitungszeit: 40 Minuten (inkl. 10 Minuten Übertragungszeit)
3. Schriftlicher Ausdruck Sie schreiben einen Text zu einem bestimmten Thema.
Bearbeitungszeit: 60 Minuten
4. Mündlicher Ausdruck Sie bearbeiten 7 Aufgaben, d. h. Sie sprechen in 7 verschiedenen Situationen.
Bearbeitungszeit: 30 Minuten

Bitte verwenden Sie bei der Bearbeitung der Aufgaben einen **schwarzen Kugelschreiber oder Stift bzw. schwarze Tinte**.

Zu den Prüfungsteilen Leseverstehen und Hörverstehen erhalten Sie jeweils ein Antwortblatt. Am Ende der Prüfungsteile Leseverstehen und Hörverstehen haben Sie jeweils 10 Minuten Zeit, um Ihre Antworten auf die Antwortblätter zu übertragen.

Nur Lösungen auf den Antwortblättern werden gewertet.

Bleiben Sie nicht zu lange bei einer Aufgabe, die Sie nicht lösen können.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg!



Zum Prüfungsteil Leseverstehen erhalten Sie ein **Antwortblatt**.

Am Ende des Prüfungsteils haben Sie 10 Minuten Zeit, um Ihre Lösungen auf das **Antwortblatt zu übertragen**.

Nur Lösungen auf dem Antwortblatt werden gewertet.

Achten Sie bitte darauf, das Antwortblatt korrekt auszufüllen. Hierzu finden Sie genaue Anweisungen auf dem Antwortblatt.

Städtereisen



Sie befinden sich im Reisebüro auf dem Uni-Campus und suchen für Ihre Bekannten Städtereisen. Schreiben Sie in das Kästchen rechts den Buchstaben des passenden Reiseziels. Jedes Angebot kann nur einmal gewählt werden. Es gibt nicht für jeden Wunsch eine passende Stadt. Gibt es für eine Person oder Personengruppe kein geeignetes Angebot, dann schreiben Sie bitte den Buchstaben *I*. Das Angebot im Beispiel kann nicht mehr gewählt werden.

Sie suchen eine Städtereise für ...

01	... Ihren Mitbewohner, der Romanistik studiert und französische Architektur mag.	A
02	... einen ausländischen Freund, der sich für spanische Kultur interessiert.	I
1	... eine Freundin, die Slawistik studiert und ihre Russischkenntnisse anwenden möchte.	
2	... Ihre Arbeitsgruppe, die sich für italienische Kunst und Kirchengeschichte interessiert.	
3	... eine Kommilitonin, die Anglistik studiert und sich für Kunst interessiert.	
4	... einen Doktoranden, der über griechische Architektur des Altertums promoviert.	
5	... eine Studienkollegin, die nach ihrer Zwischenprüfung eine Reise nach Amerika plant.	
6	... eine Bekannte, die sich für mittelalterliche Städte in Italien interessiert.	
7	... einen Archäologie-Studenten, der an Ausgrabungen teilnehmen möchte.	
8	... zwei Studentinnen, die während des Urlaubs eine andere Universität kennen lernen möchten.	
9	... einen Diplomanden, der eine Radreise entlang der Donau machen möchte.	
10	... einen Freund, der etwas Dänisch spricht und Nordeuropa erkunden möchte.	



A

Für Architektur-Liebhaber

Da muss man wirklich rauf, denken sich die Touristen und steigen auf den Eiffelturm. Die außergewöhnliche Stahlkonstruktion mit ihren Niete einmal von innen, statt von außen zu sehen, ist tatsächlich ein Erlebnis. Man hat anschließend das Gefühl, Paris gesehen zu haben.

Tipp: Oben im Turm einen Blick ins nachgebaute Büro von Gustave Eiffel werfen!

B

Der schiefe Turm

So schief ist der Turm von Pisa auch wieder nicht, wenn man direkt davor steht. Man kann zwar hinaufgehen, aber noch mehr lohnt es sich, in das mittelalterliche Stadtzentrum weiterzuziehen: Hier gibt es verwinkelte Gassen und kleine Bogengänge. Nette Bars laden zum Verweilen ein.

Tipp: Einen Besuch auf dem Gemüsemarkt im Metzgerviertel sollte man sich nicht entgehen lassen!

C

Die Stadt der Gegensätze

Hier am Roten Platz in Moskau prallen das neue und das alte Russland aufeinander. Rechts das Lenin-Mausoleum, gleich gegenüber das berühmte Luxuskaufhaus GUM. Von weitem läuten die Kremlglocken, und die Türmchen der Basilius-Kathedrale sind im Hintergrund erkennbar.

Tipp: Wer akzentfrei Russisch spricht, bezahlt an der Museums-Kasse keinen Ausländerzuschlag.

D

Die kleine Meerjungfrau

Kopenhagen ist nicht nur die Hauptstadt Dänemarks, sondern auch die facettenreichste Großstadt in Skandinavien. Ein Viertel aller Dänen lebt im Großraum Kopenhagen. Mit der gewaltigen Brückenverbindung nach Schweden kommt Kopenhagen nun eine noch größere Bedeutung in Skandinavien zu.

Tipp: Die Meerjungfrau als Symbol der Stadt bewundern.

E

Die goldene Stadt

Kein Meter ohne Porträtmaler, Puppenspieler, Postkartenverkäufer, Töpfer oder Jazzmusiker auf der Karlsbrücke in Prag, einem Wahrzeichen der Stadt. Nicht zu vergessen ist auch die Karlsuniversität als eine der ältesten Universitäten in Europa.

Tipp: Studierende können im Juli und August jeden Mittwoch einen Rundgang durch die Karlsuniversität machen und anschließend eine Vorlesung zur Stadtgeschichte besuchen.

F

Wo die Queen wohnt

Grau und imposant sind die Häuser des alten London. Eines davon ist der Buckingham Palace, der Regierungssitz und die Residenz der Englischen Königin. Die schwarz bemützen Wachen sind ein beliebtes Fotomotiv für Touristen.

Tipp: In die Tate Gallery of Modern Art gehen und eine Ausstellung besuchen.

G

Auf den Spuren der Antike

Durch enge Gassen gelangt man durch die Plaka, Athens ältestes Stadtviertel, auf die Akropolis, den antiken Tempelbezirk mit dem Parthenon. Dabei kann man alteingesessenen griechischen Familien durchs Küchenfenster schauen. Auf der Akropolis angekommen, hat man einen fantastischen Blick über die ganze Stadt.

Tipp: Auf dem Rückweg auf den Aeropag-Felsen klettern, wo sich heute Athens Jugend zum Feiern trifft.

H

Zentrum des Katholizismus

Rom – All die Pracht, das Silber und Gold, die Heiligenstatuen und Altäre lassen jeden Touristen staunen. Der Petersdom beeindruckt durch seine Vergangenheit und Architektur. Staunend schlendert man kreuz und quer durch dieses 1500 Quadratmeter große Bauwerk mit der berühmten Pietà von Michelangelo.

Tipp: Eine Pause auf der bekannten Piazza della Rotonda vor dem Pantheon machen.



Lesen Sie den Text und lösen Sie die Aufgaben.

„Kinder bringen Leben in die Bude“

In einem nahezu einzigartigen Projekt im Dreiländereck Sachsen-Bayern-Tschechien reichen alte und junge Menschen einander die Hände.

„Ach, wie wunderbar: Die Kinder sind da!“ Die Augen von Anne S., Bewohnerin des Altenpflegeheims, leuchten auf und ihre Wangen röten sich vor Aufregung: „Die Kinder“, das sind Jungen und Mädchen im Kindergartenalter, die zu einem kleinen Rollenspiel mit Liedern zu den Senioren einen Stock höher gekommen sind. Ihr Kindergarten ist nämlich im Erdgeschoss des Altenpflegeheims untergebracht. Alles unter einem Dach – so lautet hier das Konzept, das alte und ganz junge Menschen in Kontakt miteinander bringt.

Die Brücke zwischen den verschiedenen Lebenswelten der Generationen wird hier „intergeneratives Konzept“ genannt. Durch das Zusammenleben unter einem Dach soll nicht nur das Verständnis füreinander gefördert werden, sondern Alt und Jung können auch Gemeinsamkeiten entdecken. Mit den Kindern soll Leben in den Alltag der älteren Menschen und mehr Öffentlichkeit in das Altenpflegeheim kommen, allein schon dadurch, dass die Eltern hier täglich ihre Kinder hinbringen und wieder abholen.

Doch auch im Alltag der unterschiedlichen Generationen gibt es vielerlei Berührungspunkte: So werden Frühstück und Mittagessen teilweise gemeinsam eingenommen und auch Aktivitäten wie Backen und Kochen finden statt. Eines der Ziele ist es, die alten Menschen erfahren zu lassen, dass sie immer noch gebraucht werden. „Es ist eine fröhliche Atmosphäre, wenn Kinder da sind!“, erläutert Manfred Meckel. „Den Senioren gefällt das sehr gut, so wie früher üblich unter einem Dach zu leben.“ Die Alten haben ihre Rückzugsmöglichkeiten in ihre Wohneinheiten, doch auf den Fluren und in den Gemeinschaftsräumen sind Begegnungen jederzeit möglich.

Für pflegebedürftige Menschen ist der Einschnitt beim Eintritt ins Heim meist gravierend: „Alte Menschen erleben ganz viele Verluste, wenn sie ins Pflegeheim kommen. Wir wollen, dass sie erleben, dass es auch in dieser Lebensphase Freude, Bewegung und Aktivitäten geben kann. Denn nicht der Körper braucht in erster Linie Pflege – eigentlich ist unsere Hauptaufgabe die Seelenpflege“, sagt Meckel. Für ihn und sein Pflegeteam ist es die schönste Belohnung, wenn ein alter Mensch, der in sich gekehrt wirkt, sich öffnet und einem Kind zuwendet. Oft sind es zunächst ganz vorsichtige Annäherungen in Gesten oder sanften Berührungen, doch dann kann es manchmal richtig laut und lebhaft zugehen. Wie kürzlich, als die Jungen und die Alten gemeinsam Puppenkleider gewaschen haben. „Ursprünglich war geplant, dass Alte und Junge etwa einmal pro Woche etwas zusammen unternehmen, doch schon bald fragten die Senioren: „Wollen wir zu den Kindern hinuntergehen?“, erinnert sich die Ergotherapeutin Annegret Niedhardt.

Für die Kinder ist es schön, dass die Heimbewohner viel Zeit für sie haben – etwas, das die eigenen Eltern und Großeltern nicht bieten können. Als große Bereicherung empfinden nicht nur die beteiligten Senioren und Kinder das intergenerative Zusammensein, sondern auch die Eltern der Kinder. So betont Mandy K.: „Meine Tochter Hannah ist vier Jahre alt und sie liebt dies alles hier sehr. Sie turnt gerne mit den Alten und der Ergotherapeutin. Es ist ein ganz großer Vorteil, dass die Kinder mit den alten Menschen zusammen sein können. Sie lernen umsichtig und einfühlsam zu sein.“

Andreas G., Vater von zwei Kindern, sieht in dem intergenerativen Konzept eine zukunftsweisende Dimension: „Wir finden den Ansatz super! Künftig müssen alle Menschen in der Gesellschaft mehr Verantwortung für die Alten übernehmen, da ist dies hier ein guter Beginn.“



Markieren Sie die richtige Antwort (A, B oder C).

(0) Die Jungen und Mädchen aus dem Kindergarten

Lösung: C

- A sind aufgeregt und ihre Wangen röten sich.
- B spielen morgens auf dem Spielplatz.
- C zeigen den Senioren ein Rollenspiel.

11. Das Konzept

- A enthält Freizeitangebote für junge und alte Menschen.
- B fördert den Kontakt zwischen alten und jungen Menschen.
- C will die Beziehung zwischen Eltern und Kindern verbessern.

12. Die Begegnung von Jung und Alt

- A bringt auch den Eltern mehr Freude im Alltag.
- B wird durch Berührungspunkte im Alltag ermöglicht.
- C wurde von den Heimbewohnern organisiert.

13. Die Heimleitung möchte durch dieses Programm

- A das Altenheim und den Kindergarten in einem Stockwerk integrieren.
- B dem Kindergarten künftig eine zentrale Stellung einräumen.
- C den älteren Menschen zeigen, dass sie noch nützlich sind.

14. Die Heimbewohner

- A können darüber entscheiden, ob sie mit den Kindern zusammen sein wollen.
- B sollen an diesem Programm teilnehmen und Vorschläge einbringen.
- C treffen sich mit den Kindern täglich und unternehmen etwas gemeinsam.

15. Wenn pflegebedürftige Menschen in ein Seniorenwohnheim ziehen,

- A haben sie auch weiterhin Kontakt zur Familie.
- B können sie darüber entscheiden, wie ihr Alltag aussehen soll.
- C verändert sich für sie so gut wie alles in ihrem Leben.

16. Der Tagesablauf des Pflorgeteams

- A ermöglicht den Heimbewohnern ein selbstständiges Leben.
- B legt genau fest, wie viel Pflege den Heimbewohnern zusteht.
- C umfasst die körperliche und die seelische Pflege der Heimbewohner.

17. Neben den geplanten Terminen gibt es

- A auch spontane Aktivitäten zwischen den Senioren und den Kindern.
- B Ausflüge in die Umgebung, die von den Senioren organisiert werden.
- C spontane Aktivitäten mit einer Schule in der Umgebung.

18. Weil die Senioren im Heim viel Zeit haben,

- A genießen die Kinder diese Begegnungen.
- B ist es für die Eltern nicht immer einfach.
- C sind die Großeltern nicht mehr gefragt.

19. Im Alltag mit den alten Menschen

- A erwerben Kinder ein besseres Sozialverhalten.
- B sind Kinder nicht so spontan wie sonst.
- C werden Kinder mit mehr Problemen konfrontiert.

20. Das intergenerative Konzept zeigt,

- A dass ein solches Projekt nicht überall umgesetzt werden kann.
- B wie Generationen näher zusammengebracht werden können.
- C wie leicht es sein kann, neue Strukturen in der Gesellschaft zu etablieren.



Lesen Sie den Text und lösen Sie die Aufgaben.

Das Gehirn lernt lebenslang

Jahrzehntlang galt es als gesichert, dass sich im erwachsenen Gehirn keine neuen Nervenzellen bilden. Doch mittlerweile ist bewiesen, dass in zwei kleinen Bereichen des Gehirns lebenslang neue Neuronen wachsen. Bisher ist allerdings unklar, ob diese wenigen neuen Zellen überhaupt eine Funktion haben. Forscher des Bernstein-Zentrums Berlin belegen nun mit Hilfe mathematischer Modelle den Nutzen dieser neuen „Pfade“.

Neue Nervenzellen zu produzieren, ist für den Körper anstrengend und aufwändig. Wieso betreibt das Gehirn dennoch in der empfindlichen Lern-Schaltzentrale des Hippocampus lebenslang einen solch immensen Aufwand? fragt Dr. Gerd Kempermann vom Berliner Bernstein-Zentrum. Wenn sich die Natur so etwas ausdenkt, müsse es einen Nutzen haben, folgert der Wissenschaftler. Im Hippocampus werden Informationen aufgenommen, verarbeitet und in andere Gedächtnisregionen weitergereicht. Täglich prasseln unterschiedlichste Eindrücke, Gefühle, Bilder, Worte, Geräusche oder Situationen auf uns ein – wichtige und unwichtige, alte und neue. Alle passieren sie diese kleine Gehirnregion. Es stellt sich nun die Frage, wie lebenslang neue Informationen verarbeitet werden können, ohne dass irgendwann alte Informationen verloren gehen. Gemeinsam mit einem Kollegen hat nun der Berliner Forscher einen theoretischen Ansatz entwickelt, um herauszufinden, welche tatsächlichen Vorteile neue Nervenzellen in diesem speziellen Netzwerk haben. Denn neue Nervenzellen ohne Plan in ein bestehendes Netz zu werfen, ist wenig sinnvoll. Sie müssen einen strategischen Nutzen bringen, sonst würde sich der Aufwand nicht lohnen.

Eine Theorie hierzu ist, dass durch das gezielte Anlegen neuer Nervenzellen und Knotenpunkte das alte Netzwerk stabil laufen kann, aber gleichzeitig für neue Inhalte offen ist. Untermuert sehen die Wissenschaftler diesen Forschungsansatz

durch eine biologische Tatsache: Im jungen Gehirn, das täglich viel Neues sieht und erlebt, werden pro Tag Tausende neuer Nervenzellen im Hippocampus angelegt. Dadurch werden neue Verknüpfungen aufgebaut. Im älteren Gehirn entsteht durchschnittlich nur noch eine Nervenzelle pro Tag. Das ältere Gehirn hat schon viel in seinem Leben erfahren und erlebt. Es nutzt die vorhandenen Pfade, um beispielsweise neue Worte zu lernen, die aus bekannten Buchstaben bestehen. Will man aber eine neue Sprache lernen, die statt der bekannten lateinischen Buchstaben chinesische Schriftzeichen enthält, wird nach Annahme der Wissenschaftler ein neuer Knoten im Netzwerk der Nervenzellen notwendig.

Um diese Theorie zu testen, entwickelte Laurenz Wiskott ein Computermodell, das unterschiedliche Lernstrategien nachstellt. Es stellte sich heraus, dass ohne das Anlegen neuer Pfade alte Pfade und Inhalte überschrieben werden mussten, um neue Aufgaben zu lösen. Gab man dem Computer jedoch die Gelegenheit, einige wenige neue Pfade hinzuzufügen, lief das alte Netzwerk stabil und auch die neuen Aufgaben wurden bewältigt.

Das Computermodell liefert präzise Antworten, wie viel ein einzelner neuer Informationspfad, strategisch sinnvoll platziert, an Leistungszuwachs bringt.

Die Wissenschaftler haben große Erwartungen an dieses Modell. Sie wollen mit dessen Hilfe entschlüsseln, was passiert, wenn die Entwicklung von neuen Nervenzellen im Hippocampus gestört ist. Bei Depressionen, Demenzen und auch bei Schizophrenie wird eine solche Störung vermutet. Zunächst erscheint es nicht viel, wenn bei der Entwicklung einer Nervenzelle pro Tag deren Funktion beeinträchtigt ist. Aber über Jahrzehnte hinweg summiert sich das und kann entsprechende Folgen haben.



Sie haben **10 Minuten Zeit**, um Ihre Lösungen auf das Antwortblatt zu übertragen.

Bitte markieren Sie die richtige Antwort mit einem – **schwarzem oder blauen** – Kugelschreiber!

Markieren Sie so: NICHT so:

Wenn Sie **korrigieren** möchten, füllen Sie das falsch markierte Feld ganz aus:

und markieren dann das richtige Feld:

Lösungen Lesetext 1

	B	C	D	E	F	G	H	I
1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Lösungen Lesetext 2

	A	B	C
11	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
17	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
18	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
19	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
20	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Lösungen Lesetext 3

	Ja	Nein	Text sagt dazu nichts
21	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
22	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
23	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
24	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
25	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
26	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
27	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
28	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
29	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
30	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



Sie hören insgesamt drei Texte.

Die Texte 1 und 2 hören Sie einmal, den Text 3 hören Sie zweimal.

Schreiben Sie Ihre Lösungen zunächst hinter die Aufgaben.

Am Ende des Prüfungsteils Hörverstehen haben Sie 10 Minuten Zeit,
um Ihre Lösungen auf das **Antwortblatt zu übertragen**.

2 Sie hören ein Gespräch zwischen der Leiterin eines Karrierezentrums an der Hochschule und einer Studentin.

Sie hören dieses Gespräch **einmal**.

Lesen Sie jetzt die Aufgaben 1–8.

Hören Sie nun den Text. Schreiben Sie beim Hören die Antworten auf die Fragen 1–8.

Notieren Sie Stichwörter.

Ein Karrierezentrum für Frauen

(0) Wofür interessiert sich die Studentin? (0) für das Karrierezentrum

1 Wen will das Karrierezentrum Femtec Network unterstützen? 1 _____

2 Warum engagiert sich Femtec Network für die genannten Fachrichtungen? 2 _____

3 Mit was für Unternehmen kooperiert Femtec Network? 3 _____

4 Seit wann gibt es das Karrierezentrum? 4 _____

5 Wie sind die Aufnahmebedingungen für Studentinnen? 5 _____

6 Was machen die Studentinnen nach dem Auswahlverfahren? 6 _____

7 Warum ist der Zusammenhalt zwischen den Studentinnen so wichtig? 7 _____

8 Wie sind die Berufsaussichten für Ingenieurinnen? 8 _____



- 2 3 Sie hören ein Interview mit drei Gesprächsteilnehmern zum Thema E-Learning in der Hochschule. Sie hören dieses Interview **einmal**.

Lesen Sie jetzt die Aufgaben 9 – 18.

Hören Sie nun den Text.

Entscheiden Sie beim Hören, welche Aussagen richtig oder falsch sind.

Markieren Sie die passende Antwort.

E-Learning in der Hochschule

		Richtig	Falsch
(0)	Der Leiter des Kompetenzzentrums hat im vergangenen Jahr vorausgesagt, dass E-Learning an den Universitäten zum Standard wird.	(0)	X
9	Die Universitäten arbeiten inzwischen beim Anmeldeverfahren und bei den Lehrveranstaltungen mit internetbasierter Datenverarbeitung.	9	
10	Der Mehrheit der Studierenden und der Lehrenden an der Freien Universität Berlin nutzt E-Learning.	10	
11	Zu den Lehrveranstaltungen von Dozentinnen und Dozenten sind begleitende Materialien online verfügbar.	11	
12	Die Bibliotheken haben ohne große Probleme ihre traditionelle Arbeitsweise durch elektronische Medien ersetzt.	12	
13	Im internationalen Bereich sind die deutschen Universitäten den amerikanischen Elite-Einrichtungen gleichwertig.	13	
14	Lehrkräfte an ausländischen Universitäten akzeptieren eher den Umgang mit der digitalen Technologie.	14	
15	Durch die Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen ist die Administration stärker digitalisiert worden.	15	
16	Die Sicherheitsfragen bei Online-Prüfungen stellen eine Herausforderung für die Universitäten dar.	16	
17	Die Einführung von E-Learning macht länderübergreifende Kooperationen in bestimmten Bereichen möglich.	17	
18	Berliner Studierende haben die Möglichkeit, an einer Universität in Helsinki online Geographie zu studieren.	18	

2 4 Sie hören einen Vortrag von Gerald Häfner zum Thema Veränderungen beim Klima und in der Gesellschaft.

Sie hören diesen Vortrag **zweimal**.

Lesen Sie jetzt die Aufgaben 19–25.

Hören Sie nun den Text ein erstes Mal.

Beantworten Sie beim Hören die Fragen 19–25 in Stichwörtern.

Aus den Fugen geraten

(0) Was ist das Dilemma des Frosches? (0) *Merkt langsame Veränderung zum Negativen nicht / verpasst Zeitpunkt zum lebensrettenden Handeln / gewöhnt sich an etwas, an das er sich nie gewöhnen dürfte.*

19 Welche beiden Veränderungen werden genannt?

19 a) _____
b) _____

20 Was war bisher typisch für Europa? Nennen Sie einen Aspekt.

20 _____

21 Was ist die Besonderheit beim Klimawandel? Nennen Sie zwei Aspekte.

21 _____

22 Welche Parallele wird zur gesellschaftlichen Entwicklung gezogen?

22 _____

23 Wie ist das Volksvermögen in deutschen Haushalten verteilt?

23 _____

24 Was ist die Grundlage dieses Wirtschaftssystems?

24 _____

25 Was ist die Alternative zu diesem vorteilsorientierten Verhalten? Nennen Sie zwei Aspekte.

25 _____

Ergänzen Sie jetzt Ihre Stichwörter. Sie hören jetzt den Text ein zweites Mal.

Überprüfen Sie Ihre Lösungen. Sie haben 10 Minuten Zeit, um Ihre Lösungen auf das Antwortblatt zu übertragen.



Sie haben **10 Minuten Zeit**, um Ihre Lösungen auf das Antwortblatt zu übertragen.

Lösungen Hörtext 1

1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	

Lösungen Hörtext 2

	Richtig	Falsch
9	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
17	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
18	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bitte markieren Sie die richtige Antwort mit einem – **schwarzen oder blauen** – Kugelschreiber!

Markieren Sie so:

NICHT so:

Wenn Sie **korrigieren** möchten, füllen Sie das falsch markierte Feld ganz aus:

und markieren dann das richtige Feld:



Lösungen Hörtext 3

19	
20	
21	
22	
23	
24	
25	



Bitte lesen Sie zuerst diese Anleitung zum Prüfungsteil Schriftlicher Ausdruck.

Sie sollen einen Text zum Thema „Surfen statt feiern“ schreiben. Hierbei sollen Sie eine Grafik beschreiben und das Thema sachlich diskutieren.

Achten Sie dabei auf Folgendes:

- Schreiben Sie einen zusammenhängenden Text.
- Der Text soll klar gegliedert sein.
- Bearbeiten Sie alle Punkte der Aufgabenstellung.
- Achten Sie auf die Zeit: Für diesen Prüfungsteil haben Sie 60 Minuten Zeit.
- Beschreibung der Grafik: Nehmen Sie sich maximal 20 Minuten Zeit. Geben Sie die wichtigsten Informationen der Grafik wieder.
- Argumentation: Nehmen Sie sich nicht mehr als 40 Minuten Zeit. Wichtig ist, dass Sie Ihre Argumente begründen.
- Bei der Bewertung Ihrer Leistung ist die Verständlichkeit wichtiger als die sprachliche Korrektheit.

Schreiben Sie bitte auf den beigefügten Schreibbogen.

Für Entwürfe oder Notizen können Sie das beigefügte Konzeptpapier verwenden.

Gewertet wird nur der Text auf dem Schreibbogen.

Bitte geben Sie am Ende des Prüfungsteils Schriftlicher Ausdruck sowohl Ihren Schreibbogen als auch Ihr Konzeptpapier ab.

Wenn die Prüferin oder der Prüfer Sie auffordert umzublättern und die Aufgabe anzusehen, dann haben Sie noch 60 Minuten Zeit.



Surfen statt feiern

Jugendliche wachsen heutzutage in einer audiovisuell und multimedial geprägten Umgebung auf. Dementsprechend verändert sich auch ihre Freizeitgestaltung. Die elektronischen und digitalen Medien nehmen dabei einen immer größer werdenden Raum ein.



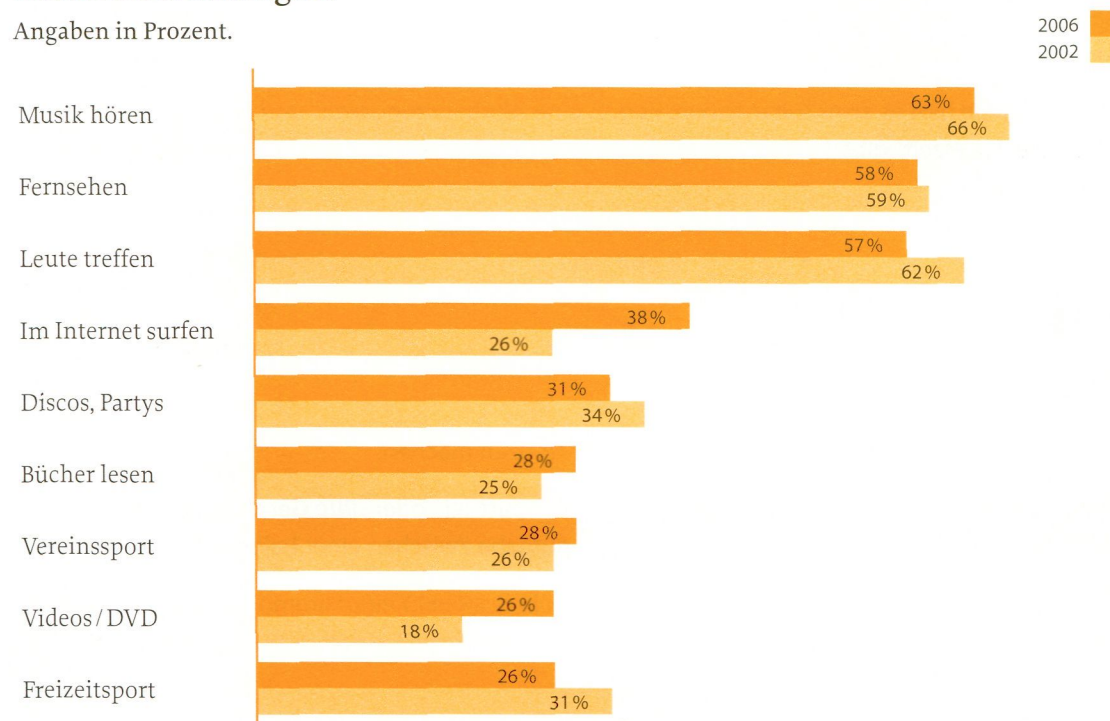
Schreiben Sie einen Text zum folgenden Thema



Surfen statt feiern

Womit sich Jugendliche während der Woche am liebsten in ihrer Freizeit beschäftigen.

Angaben in Prozent.



Quelle: Shell Jugendstudie 2006

- Beschreiben Sie, womit sich Jugendliche in ihrer Freizeit beschäftigen.
- Beziehen Sie dabei auch die Veränderungen in den Jahren 2002 und 2006 mit ein.

Zu diesem Thema wird folgende Meinung vertreten:

Nicht nur in Deutschland, sondern weltweit verbringen Jugendliche immer mehr Zeit vor dem Computer. Diese Entwicklung führt zu gesundheitlichen Problemen sowie zu sozialer Isolierung. Familien und Schulen sollten dem entgegenreten.

- Geben Sie diese Meinung mit Ihren eigenen Worten wieder.
- Nehmen Sie Stellung zu dieser Aussage und begründen Sie Ihre Stellungnahme.
- Gehen Sie auch auf die Situation in Ihrem Heimatland ein.

2 5 Im Prüfungsteil Mündlicher Ausdruck sollen Sie zeigen, wie gut Sie Deutsch sprechen.

Dieser Teil besteht aus insgesamt 7 Aufgaben, in denen Ihnen unterschiedliche Situationen aus dem Universitätsleben vorgestellt werden. Sie sollen sich zum Beispiel informieren, Auskunft geben oder Ihre Meinung sagen.

Jede Aufgabe besteht aus zwei Teilen: Im ersten Teil wird die Situation beschrieben, in der Sie sich befinden, und es wird gesagt, was Sie tun sollen. Danach haben Sie Zeit, sich darauf vorzubereiten, was Sie sagen möchten. Im zweiten Teil der Aufgabe spricht „Ihr Gesprächspartner“ oder „Ihre Gesprächspartnerin“. Bitte hören Sie gut zu und antworten Sie dann.

Zu jeder Aufgabe gibt es zwei Zeitangaben: Es gibt eine „Vorbereitungszeit“ und eine „Sprechzeit“. Die „Vorbereitungszeit“ gibt Ihnen Zeit zum Nachdenken, z. B. eine halbe Minute, eine ganze Minute, bis zu drei Minuten.



Sie: Vorbereitungszeit

In dieser Zeit können Sie sich in Ihrem Aufgabenheft Notizen machen.

Nach der „Vorbereitungszeit“ hören Sie „Ihren Gesprächspartner“ oder „Ihre Gesprächspartnerin“, danach sollen Sie sprechen. Dafür haben Sie je nach Aufgabe zwischen einer halben Minute und zwei Minuten Zeit.



Sie: Sprechzeit

Es ist wichtig, dass Sie die Aufgabenstellung berücksichtigen und auf das Thema eingehen. Wenn Sie dazu aufgefordert werden, sagen Sie, was Sie zum Thema denken. Bewertet wird nicht, welche Meinung Sie dazu haben, sondern wie Sie Ihre Gedanken formulieren.

Die Angabe der Sprechzeit bedeutet nicht, dass Sie so lange sprechen müssen. Sagen Sie, was Sie sich überlegt haben. Hören Sie ruhig auf, wenn Sie meinen, dass Sie genug gesagt haben. Wenn die vorgesehene Zeit für Ihre Antwort nicht reicht, dann ist das kein Problem. Für die Bewertung Ihrer Antwort ist es nicht wichtig, ob Sie Ihren Satz ganz fertig gesprochen haben. Es ist aber auch nicht notwendig, dass Sie nach dem Signalton sofort aufhören zu sprechen.

Ihre Antworten werden aufgenommen. Bitte sprechen Sie deshalb laut und deutlich.
Vielen Dank.



- 2.6 Sie sind neu an der Universität und möchten für Ihr Fachstudium Ihre Englischkenntnisse aufbessern. Sie haben die Nummer des Sprachenzentrums und rufen dort an.

Stellen Sie sich vor.
Sagen Sie, warum Sie anrufen.
Fragen Sie nach Einzelheiten zum Englischkurs.

Sie: Vorbereitungszeit

30 Sek.

...

Frau Ragg:

30 Sek.

Sie: Sprechzeit

- 2.7 Sie und Ihre deutsche Kommilitonin Claudia sind bei Ihren Vermietern zur Silbernen Hochzeit eingeladen. Auf dem Weg zu dieser Feier fragt Claudia Sie, wie man das 25jährige Ehejubiläum in Ihrer Heimat feiert.

Beschreiben Sie eine typische Silberne Hochzeit in Ihrem Heimatland.

Sagen Sie,
 – wen man einlädt,
 – wie das Fest abläuft.

Sie: Vorbereitungszeit

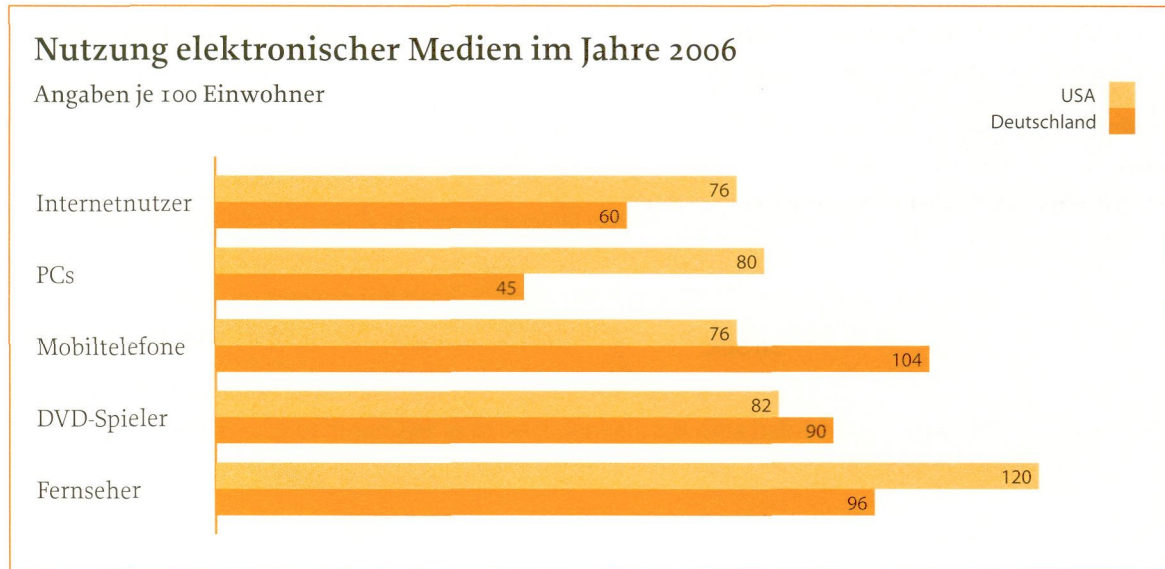
1 Min.

...

Claudia:

1 Min.

Sie: Sprechzeit



Nach: ZEIT-Grafik / Bitkom



2 **8** Sie sind seit einem Monat in Deutschland und besuchen einen Orientierungskurs für Studienanfänger an Ihrer Universität. Heute soll über die Verbreitung von Informationstechnologien in Deutschland diskutiert werden. Der Tutor, Christian Langhans, hat eine Grafik zu diesem Thema ausgeteilt. Herr Langhans bittet Sie, die Grafik zu erläutern.

Beschreiben Sie zunächst den Aufbau der Grafik.

Fassen Sie dann die Informationen der Grafik zusammen.

Sie: Vorbereitungszeit



Herr Langhans:



Sie: Sprechzeit

- 2 9 An Ihrer Universität wird überlegt, ob in bestimmten Studiengängen ein Auslandssemester an einer Partneruniversität obligatorisch sein sollte. In einer Diskussionsveranstaltung stellt die Gesprächsleiterin, Frau Professor Konstantin, dieses Vorhaben zur Diskussion. Sie möchten sich an der Diskussion beteiligen und melden sich zu Wort. Frau Professor Konstantin fragt Sie nach Ihrer Meinung.

Nehmen Sie Stellung zu diesem Plan:

- Diskutieren Sie die Vorteile und Nachteile.
- Begründen Sie Ihre Zustimmung oder Ablehnung.

Sie: Vorbereitungszeit

3 Min.

Frau Professor Konstantin:

Sie: Sprechzeit

2 Min.





2 ¹⁰ Ihre Studienkollegin Gabriela überlegt, ob sie in den Semesterferien ein kostenpflichtiges Tutorium zur Vorbereitung auf die Zwischenprüfung besuchen soll anstatt Urlaub im Ausland zu machen. Gabriela fragt Sie nach Ihrer Meinung.

Sagen Sie Gabriela, wozu Sie ihr raten:

- Wägen Sie die Vorteile und Nachteile der beiden Möglichkeiten ab.
- Begründen Sie Ihre Meinung.

Sie: Vorbereitungszeit

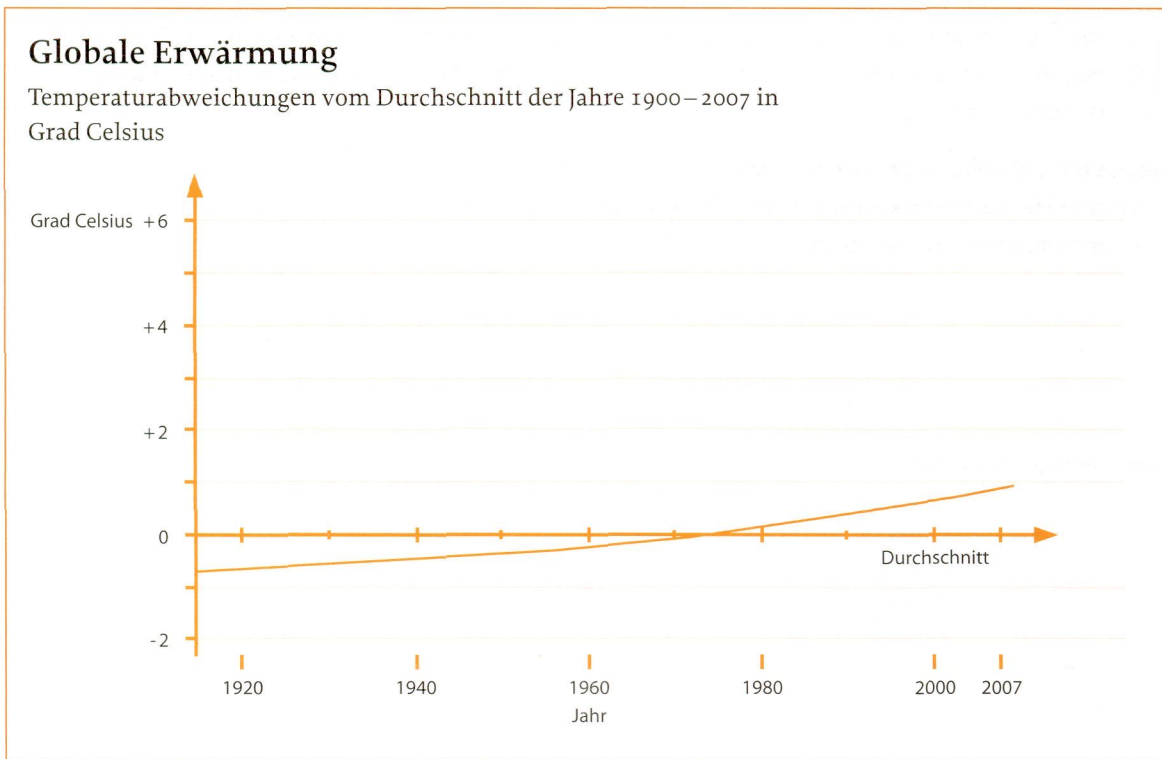
2 Min.



Gabriela:

1 Min.
30 Sek.

Sie: Sprechzeit



Quelle: UN Klimabericht



2 In Ihrem Ökologieseminar geht es heute um das Thema Klimawandel. Ihr Dozent, Herr Dr. Seeberger bittet Sie, Ihre Überlegungen zu Gründen der bisherigen Entwicklung und zu den Auswirkungen vorzutragen.

**Nennen Sie mögliche Gründe für die dargestellte Entwicklung.
Stellen Sie dar, welche Auswirkungen Sie erwarten.
Begründen Sie Ihre Überlegungen anhand der Grafik.**

Sie: Vorbereitungszeit

3 Min.

...

Herr Dr. Seeberger:

2 Min.

Sie: Sprechzeit

- 2 12 Ihre Freundin Irina hat ein Angebot, privat Russisch zu unterrichten. Dafür muss sie allerdings zu der Familie hinfahren. Sie fragt Sie nach Ihrer Meinung.

**Sagen Sie Irina, was Sie von diesem Angebot halten.
Begründen Sie Ihre Meinung.**

Sie: Vorbereitungszeit

1 Min.
30 Sek.

...

Irina:

1 Min.
30 Sek.

Sie: Sprechzeit

Textquellen

- S. 26 © Nadja Kirsten, DIE ZEIT Chancen vom 15.01.2004
S. 30 © Bettina Gartner, DIE ZEIT vom 06.05.2004
S. 38 © Ulrich Grober, DIE ZEIT vom 27.05.2004
S. 106 © BMBF: Bernstein Zentren – Forschung für die Zukunft Bonn, Berlin 2006,
Autorinnen: Brigitte Stahl-Busse und Dr. Jo Schilling

Hörtexte (Einleger)

- S. 3 © Philipp Schwenke, freie redaktion
S. 5 © Thomas Röbbke, DIE ZEIT vom 04.12.2003
S. 6 © Martin Spiewak, DIE ZEIT vom 28.08.2003
S. 7 © Robert A. Goehlich, Humboldt Kosmos, Heft 84/2004 – www.goehlich.com
S. 9 © Uschi Heidel, Humboldt Kosmos, Heft 82/2003
S. 10 © Thomas Röbbke, DIE ZEIT vom 07.04.2004
S. 11 © Anja Janus, ajot-texte/Redaktionsbüro, DAAD-Letter 3/2006
S. 12 © Gerald Häfner, Bankspiegel 2/2007, Hg. GLS Gemeinschaftsbank eG

Nicht alle Copyrightinhaber konnten ermittelt werden; deren Urheberrechte werden hiermit vorsorglich und ausdrücklich anerkannt.

Inhalt der Audio-CDs

Auf der CD 1 finden Sie alle Hörtexte und Aufgaben des Mündlichen Ausdrucks zu den Übungstests 1–3. Bei den Hörtexten sind die Pausenzeiten zum Lesen der Aufgaben nicht mit aufgenommen. Drücken Sie bitte beim Abspielen der CD vor dem Lesen der Aufgaben die Pausentaste. Die Zeit für das Lesen der Aufgaben bei Hörtext 1 beträgt ca. 40“, bei Hörtext 2 ca. 1’20“, bei Hörtext 3 ca. 1’10“.

Für den Übungstest 1 des Mündlichen Ausdrucks finden Sie die komplette Aufgabenstellung inklusive der Vorbereitungs- und Sprechzeiten, für die Übungstests 2 und 3 die Impulse zum Sprechen. Den kompletten Prüfungsteil Mündlicher Ausdruck für die Übungstests 2 und 3 inklusive der Aufgabenstellung, Vorbereitungs- und Sprechzeiten finden Sie im Internet unter www.cornelsen.de/daf-testdaf.

Auf der CD 2 finden Sie die Hörtexte und den Mündlichen Ausdruck des Modelltests mit allen Vorgaben und Zeiten, wie sie der TestDaF-Prüfung entsprechen.

CD 1		
Nr.		Transkriptionen Seite
1	Nutzerhinweis	
2	Hörtext 1, Übungstest 1: Im Einwohnermeldeamt	2
3	Hörtext 1, Übungstest 2: Im Internationalen Büro der Universität	3
4	Hörtext 1, Übungstest 3: Günstig Bahn fahren	3
5	Hörtext 2, Übungstest 1: Gentechnik in Nahrungsmitteln	4
6	Hörtext 2, Übungstest 2: Dokortitel – ja oder nein?	5
7	Hörtext 2, Übungstest 3: Fleißpunkte sammeln!	6
8–9	Hörtext 3, Übungstest 1: Urlaub im Weltraum	7
10–11	Hörtext 3, Übungstest 2: Wie wir mehr aus unserem Geld machen können	8
12–13	Hörtext 3, Übungstest 3: Keine sinnvolle Technik ohne Kulturverständnis	9
14–20	Mündlicher Ausdruck, Übungstest 1, Aufgaben 1–7	11
21–27	Mündlicher Ausdruck, Übungstest 2, Aufgaben 1–7	11
28–34	Mündlicher Ausdruck, Übungstest 3, Aufgaben 1–7	11

CD 2		
Nr.		Transkriptionen Seite
1	Nutzerhinweis	
2	Modelltest	
	Hörtext 1: Ein Karrierezentrum für Frauen	12
3	Hörtext 2: E-Learning in der Hochschule	12
4	Hörtext 3: Aus den Fugen geraten	13
5	Mündlicher Ausdruck	14
6–12	Aufgaben 1–7	14

Deutsch

Das **Prüfungstraining TestDaF** bietet eine gründliche Vorbereitung auf den TestDaF. Es eignet sich sowohl für den Einsatz in Kursen als auch für die selbstständige Prüfungsvorbereitung.

Der erste Übungstest führt die Kandidatinnen und Kandidaten schrittweise an die Prüfung heran und vermittelt Hinweise, Tipps und Strategien zur Prüfungsvorbereitung. Die Übungstests 2 und 3 dienen dem vertiefenden Training. Mit dem vom TestDaF-Institut **autorisierten Modelltest** kann die Prüfung realitätsnah durchgeführt werden.

Die eingelegten CDs enthalten die Audiomaterialien zu den Übungstests 1-3 und zum Modelltest. Im separaten Einleger finden Sie die Transkripte der Hörtexte und der Impulse des Mündlichen Ausdrucks sowie die Lösungen der Aufgaben zu Lese- und Hörverstehen und den Erwartungshorizont für die Aufgaben zum Schriftlichen und Mündlichen Ausdruck.

Mit einer erfolgreich bestandenen Prüfung weist man gute bis sehr gute Kenntnisse der deutschen Standardsprache auf dem Niveau B2 bzw. C1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens nach. Bei entsprechender Prüfungsleistung wird der TestDaF von Studienkollegs, Fachhochschulen und Universitäten als Sprachprüfung für den Hochschulzugang anerkannt. Lernenden, die für Studium oder Beruf Deutschkenntnisse benötigen, dient die Prüfung als qualifizierter Nachweis.

Pruf.train.DaF:Test+CD



9 783060 203116

130.00

Cornelsen

ISBN 978-3-06-020311-6



9 783060 203116